

# Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzig. Pfennig mit „Voik und Zeit“ 20 Pfennig

Besatzpreis monatlich 2,50 Gulden wöchentlich 60 Gulden in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden monatlich. Anzeigen: die 5-geige Zeile 0,30 Gulden, Restriemungelle 1,50 Gulden, in Deutschland 0,30 und 1,50 Goldmark. Abonnements- und Inseratentafeln in Polen nach dem Danziger Tarifsystem

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6 Postfachkonto Danzig 2945 Fernsprecher: Für Schriftleitung 720 für Anzeigen-Annahme, Zeitungsbestellung und Druckfachen 3290

Nr. 165

Sonntend, den 18. Juli 1925

16. Jahrgang

## Kritische Lage Frankreichs in Marokko.

Scharfe Kritik der französischen Linkspresse.

Nach Privatmeldungen der Blätter ist die Offensive Abd el Krim gegen Fez und Laja in vollem Gange. Die Berichte melden von schweren Kämpfen in der Gegend nördlich der beiden Städte. Die Blätter bezeichnen die Lage als außerordentlich ernst und die Gefahr als im höchsten Grade bedrohlich. Aus dem amtlichen Heeresbericht von Donnerstag geht u. a. hervor, daß das französische Hauptquartier gezwungen worden ist, eine neue Front gegen den mittleren Atlas, d. h. im Süden der gegenwärtigen Kampfzone und im Rücken der französischen Streitkräfte zu errichten. Danach scheinen die Bemühungen Abd el Krim's die nicht unterworfenen Gebirgsstämme des mittleren Atlas für seine Sache zu gewinnen, nicht ohne Erfolg geblieben zu sein.

Das Flugzeug, in dem Marschall Pétain seine Reise nach Marokko unternahm, ist gestern früh in Barcelona eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich zwei Fliegerangehörige, die General Georges, der in Deutschland bekannt geworden ist als Generalkommandant der Generalen Doumleu während der ersten Zeit der Ruhrbesetzung, und der Oberst Paquin, der Generalkommandant des Generals Naulin, befinden. Journalisten erklärte Marschall Pétain, er wolle der Ankunft einer beträchtlichen Truppenverstärkung beiwohnen, er werde auch deren Inspektion vornehmen. Marschall Pétain ist bald darauf von Barcelona nach Alicante weitergeflohen. Gestern Abend ist er in Rabat angekommen.

Scharfe Kritik an der Politik der französischen Regierung über am Freitag der „Paris Sotr“, der erklärt, daß der von Frankreich nach langem Zögern unternommene Schritt, mit Abd el Krim zu Verhandlungen zu gelangen, um zwei Monate zu spät gekommen sei. Mitte Mai sei dieser wahrcheinlich noch zu einem Friedensschluß auf der ihm angebotenen Grundlage bereit gewesen, heute seien dafür kaum mehr Aussichten vorhanden. Die Geschichte der französischen Marokkopolitik sei die Geschichte der verpaßten Gelegenheiten und der widerprüchsvollen Entschlüsse. Man scheine an den zukünftigen Stellen nicht zu wissen, was man wolle, sondern überhaupt keinen Willen zu haben. Gleich zu Beginn der Schwierigkeiten hätte die Regierung zwischen Krieg und Frieden entscheiden müssen. Ihre erste Maßnahme hätte die Abberufung des Marschalls Lyautey sein müssen. Obwohl das heute von allen Stellen zugegeben werde, habe man noch immer nicht den Mut dazu gefunden. Auch die Geschichte der Ernennung des Generals Naulin zum Oberkommandierenden in Marokko werde immer geheimnisvoll sein. Dieser habe 14 Tage nach der Ernennung den übertragenen Posten nicht angetreten und nach der Entsendung des Marschalls Pétain auf den Kriegsschauplatz müsse man sich fragen, was General Naulin dort überhaupt solle. Die Regierung habe die Pflicht, dem Lande endlich zu sagen, was in Marokko vor sich gehe.

### Belgien und Deutschland.

Der belgische Außenminister Vanderveelde legte der Kammer am Freitag den Text des wirtschaftlichen Protokolls mit Deutschland vor. Er bemerkte: Seit dem 7. Januar 1925 bestände zwischen Deutschland und Belgien eigentlich ein Zustand der Feindseligkeit. Belgien unterwerfe meistens deutsche Importartikel einem Differenzialtarif, während Deutschland die Waren einem autonomen Tarif bzw. strengen Einfuhrverboten unterwerfe. Dem müsse schnellstens ein Ende gemacht werden. Ferner müsse möglichst verhindert werden, daß Belgien durch eine Erhöhung deutscher autonomer Tarife getroffen werde.

Im weiteren Verlauf der Sitzung sprach Vanderveelde über die Ausräumung, indem er ausführte: Wir stehen am Vorabend der Ausräumung. Bezüglich des sogenannten „Sanktionsgebietes“, das Düsseldorf, Ruhrort und Duisburg einschließt, kann ich nun öffentlich nicht mehr äußern, da dies vom Beschluß der Alliierten abhängt. Ich kann nur sagen, daß diese Frage in wenigen Tagen gelöst sein werde, im Sinne der 1924 in London von den alliierten Regierungen bekundeten Absichten und des Wunsches, daß die gegenwärtigen Verhandlungen mit Deutschland über den Sicherheitspakt und die Abrüstung zu einem günstigen Ergebnis führen. Bezüglich des Paktes erwarten wir Deutschlands Antwort. In London und in Paris wird eifrig an der Redaktion des endgültigen Sicherheitspaktes gearbeitet. Belgien wird an diesem Beschluß engstens beteiligt sein.

### Die 30 erschossenen Offiziere.

#### Ein deutschvölkischer Verleumbler.

Die Sitzung des Reichstags am Freitag nahm ein düsteres Ende. Schon zu Beginn des Tages hatte der deutschvölkische Abg. Fricke, der in Bayern als einer der intellektuellen Urheber des Garci-Worbes gilt, für die Freikörperbewegung herbeigeführt. So klein die völkische Fraktion ist, um so frecher treten ihre Abgeordneten im Reichstag auf. Am Ende der Sitzung wurde über den Gesetzesentwurf betr. die Ausübung des Rechts zum Tragen einer Militärtafelform beraten. Schon der deutschnationale Abg. Eulenburg gab eine Erklärung ab die nichts anderes war als eine Verzerrung der Tatsachen in verächtlicher und politischer Art. Eulenburg wurde aber weit übertroffen von dem völkischen Abg. von Ramin. Dieser Mann, äußerlich und in seiner geistigen Verfassung eine Landsknechtsnatur, warf eine Beschimpfung nach der anderen gegen die Sozialdemokratie. Er nannte die Sozialdemokraten „Verbrecher“ und behauptete schliesslich, er habe während der Revolution mit eigenen Augen gesehen, daß in Steinhilber bei Berlin 30 Offiziere erschossen worden wären, obwohl man ihnen freies Geleit zugesichert habe. Nun war es mit der Geduld der Sozialdemokraten zu Ende. Die Fraktion bränkte nach vorn, umfaßte die Rednertribüne und verlangte unter lautmachenden Hurra, daß der Redner sofort seine Verleum-

dung zurückzunehmen habe, wenn er nicht in der Lage sei, den Beweis dafür anzutreten. Da selbstverständlich v. Ramin nicht ein Wortkommis beweisen kann, daß niemals stattgefunden hat, suchte er sich durch neue Frechheiten aus der Affäre zu ziehen. Er teilte von der Parlamentstribüne Forderungen an die auf ihn einredenden sozialdemokratischen Abgeordneten aus. Vergebens suchte der Präsident Ruhe zu schaffen. Er unterbrach die Sitzung. Als sie wieder eröffnet wurde, setzte eine längere Geschäftsordnungsdebatte ein, die mit der Vertagung auf Dienstag endete. v. Ramin hat zwei Tage Zeit, öffentlich seine Verleumdung zurückzunehmen oder den Beweis der Wahrheit anzutreten.

### Die völkische Mordfeme.

Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hat in voller Öffentlichkeit gegen die kommunistische Tscheka verhandelt. Das Schweriner Schwurgericht, das die völkischen Mordmörder aburteilte, hat zehn Tage hinter verschlossenen Türen gearbeitet. Während der Verhandlung war, angeblich wegen Gefährdung der Staatsicherheit, die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Soweit der Tatbestand bisher bekannt geworden ist, rechtfertigt er diese Maßregel nicht. In Mecklenburg existiert eine geheime Organisation von Hoffschützern, die auf den großen Göttern militärisch ausgebildet sind. Diese Organisation besitzt eine Feme, die unbekannt werdende Mitglieder befehligt. Dieser Feme ist der frühere Stahlhelmangehörige Hellmut Holz zum Opfer gefallen. Als Gründe für den Mord bezeichnet das „Berliner Tageblatt“:

„Weil Hellmut Holz aus der völkischen Partei ausgetreten, weil er Mitwiler vieler Verbrechen und Verbrechen der völkischen war, weil er, der früher selbst der Hoffschützerorganisation angehörte, und beinahe selbst einmal ausgeführt worden wäre, einen politischen Mord zu begehen, eines schönen Tages über das Treiben der völkischen Mordorganisation, über die Vorbereitungen zu den Verbrechen an Erzberger und Rathenau und über die weiteren Mordpläne der völkischen hatte Aufschluß geben können, kurz, weil er zum Anführer gegen die völkischen Mordorganisationen hätte werden können, und weil man in ihm, seitdem er nicht mehr mitmacht, einen Spieß vermutete.“

Ferner macht das „Berliner Tageblatt“ Anmaßungen, die das Verhalten der Gerichtsbehörden in einem immer sonderbarerem Maße erscheinen lassen. Das Blatt meldet:

„Am Freitag 1924 erhielten die Eltern die eine Vermittlungsangelegenheit nicht erhalten hatten, die Nachricht von dem Verbrechen. Man hat lange gekämpft, ehe die Leiche rekonstruiert werden konnte, da die Gutsbesitzer der dortigen Gegend, denen das Verschwinden von Holz nicht unbekannt war, sich in keiner Weise an der Aufklärung beteiligt haben. Den Eltern war mitgeteilt worden, daß ihr Sohn anscheinend ermordet worden sei. Genauer lasse sich die Todesursache nicht feststellen! Eine glatte Unwahrheit! Bei der Eröffnungsverhandlung erst erfuhren sie, daß ihr Sohn erschossen

## Statt „nationale“ Volksgemeinschaft soziale Tatgemeinschaft.

Eine Betrachtung zur Danziger Regierungskrise

Von A. Ustam.

Solange unser Bürgerium einem der heutigen wirtschaftlichen Leiden wenig angehaltenen Luxus frönt, solange wirken alle Kräfte von „Volksgemeinschaft“ und „Vaterlandsliebe“, von dem „Dank des Vaterlandes“ usw. unehrlich und lächerlich. Sie sind nichts weiter als Tünche und nichtssagende Kulte. Denn hinter diesen Worten und diesem ganzen Gebaren verbirgt sich der krassest materialistische Egoismus, ein Streben nach Befriedigung, Wohlstand, was gleichbedeutend ist, nach Ämtern und Würden. Darum muß das Geschrei der Zeitungen von „Volksgemeinschaft“, von „Einheitsfront“ unangebracht wirken. Wahre Volksgemeinschaft setzt eine Bereitschaft voraus, Absichten am ganzen Volke zu erfüllen, also Opfergeist! Eine Einheitsfront kann nur gebildet werden von denen, die sich zur Idee des Kollektivismus bekennen, gegen die Ausbeutung der sozialen Not des Volkes.

Unser Volk kennt A. U. recht wenig die Not der Opfer des Krieges. Es weiß nichts von ihrem sozialen Elend, von ihrem Hunger und Dasein. Statt sich mit den kämpfenden für eine Umsichtung der Gesellschaft zu solidarischen, feiert es profane Feste. Betrachten wir nur, den Angriffen aus der Halle des Hofes, einmal recht nächsten die Berechnung des Existenzminimums nach Kaczynski, so erhalten wir bei einem Ehepaar mit zwei Kindern für den Monat Juni folgende Posten, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß nur soviel Lebensmittel berechnet sind, wie sie zur Erzeugung des Minimums an Kalorien nötig sind:

Für eine Woche:	
Ernährung	17,97 Gulden
Bewohnung	5,31
Bekleidung	9,39
Bekleidung	7,-
Sonstiges	8,43
insgesamt 42,10 Gulden	

Sollen wir uns die Rente eines hundertprozentigen Kriegseinkommens, d. h. völlig Erwerbsbehinderten erweigen, so kommen wir in Ordnung A für einen Familienvater mit Frau und zwei Kindern inkl. Ausgabenzulage zu einem monatlichen Einkommen von 148,46 Gulden, d. h. wesentlich 32,99 Gulden, und wir sehen, daß die Rente somit um nahezu 27 Prozent hinter dem Existenzminimum zurückbleibt.

worden war. Der Schädel mit den Schussstellen an der Seite ist vorhanden. Von der Eröffnung des Verfahrens haben die Eltern erst durch die Presse erfahren. Der Bruder des Ermordeten wandte sich daraufhin an den Staatsanwalt mit der Bitte, seine Eltern zu den Verhandlungen zuzulassen. Diese Bitte wurde abgelehnt. Schließlich erhielt aber der Vater von der Staatsanwaltschaft die telefonische Zusage, daß er am Prozeß teilnehmen dürfte. Daraufhin haben sich die Eltern auf ihre Kosten nach Schwerin begeben. Dort wurde aber auch dem Vater die Teilnahme an den Verhandlungen verweigert.

### Eintrag über die Sicherheitsnote.

Nachdem die deutsche Antwortnote am Donnerstag ihren Inhalt nach den Parteiführern zur Kenntnis gebracht worden war, ist sie am Freitag dem Reichstag in der öffentlichen Sitzung vorgelesen worden. Über auch hier wurde ihr Wortlaut nicht mitgeteilt, und wenn es daher in dem amtlichen Bericht über die Sitzung heißt, die Vertreter der verschiedenen Parteien hätten sich mit ihrem Grundgedanken einverstanden erklärt, so wird man doch erst den Verlauf der für Mittwoch und Donnerstag vorgezeichneten Verhandlungen abwarten müssen, bevor man sich ein abschließendes Urteil über die Stellungnahme der Fraktionen bilden kann. Am Sonntagabend wird die Note in Paris überreicht werden. Mit ihrer Veröffentlichung ist für Montag oder Dienstag zu rechnen und so werden sich die Auseinandersetzungen im Reichstag auf den Text stützen können.

Zimmerhin ist es bemerkenswert, daß auch die Deutschnationalen einen Widerspruch nicht erhoben haben. Die Regierung hat also offenbar eine Fassung gefunden, mit der sich die Partei, die bis in die letzten Tage hinein sich in ihrer Presse sehr kritisch äußerte und die vor allen Dingen die Meinung vertrat, daß das Kabinett an das Februar-Memorandum nicht gebunden sei, abfindet. Man wird die Bekanntgabe des Wortlautes abwarten müssen, um im einzelnen festzustellen, ob Herr Luther diese Zustimmung mit weitgehenden Zusicherungen erkaufte hat, oder ob die Partei des Grafen Westarp entschlossen ist, ihren zahlreichen Umfassen einen weiteren hinzuzufügen.

### Der Kampf um die polnische Agrarreform.

Die Verhandlungen, die zwischen der Regierung, den Bauernparteien und dem Sejmarichall einerseits und den Vertretern der slowakischen Minderheiten (Ukrainer und Weißrussen) andererseits geführt wurden, sind gescheitert, was bei der ohnehin oppositionellen Einstellung der genannten Minderheiten eine weitere Verschärfung der innenpolitischen Lage bedeutet. Die Verhandlungen mußten abgebrochen werden, weil die Polen es ablehnten, das von den Minderheiten beanspruchte Vorrecht der ortsansässigen Bevölkerung auf Landteilung anzuerkennen und weil man von polnischer Seite auf die Kolonisierung in den Ostmarken nicht verzichten will. Es fanden darauf zwischen den polnischen Parteien Beratungen darüber statt, wie man gegen eine etwaige Obstruktion die Erledigung des Agrargesetzes erzwingen könnte. Von dem Ergebnis der zweiten Sitzung sind aber auch die polnischen Parteien vielfach unbefriedigt und enttäuscht. Zu dem Agrargesetz sind insgesamt 320 Änderungen- und Zusatzanträge neu eingebracht worden.

Dieses Stichbeispiel kann für alle Versorgungsberechtigten als ungefähr maßgebend angesehen werden.

Das diese Versorgung der Kriegsopter schreiende soziale Ungerechtigkeit ist, beweist die Verteilung der Pensionen für das Jahr 1925 in Deutschland: Von der Gesamtpensionssumme in Höhe von 348 000 000 G.-M. erhalten die 768 000 Kriegsopfer in Deutschland 217 000 000 G.-M., während 47 000, zum Teil sehr vermögende Offiziere, die nicht kriegsbeschädigt sind, 230 000 000 G.-M. bekommen. Das bedeutet, daß nach dieser Regelung einer der Gesunden durchschnittlich 5000 G.-M. erhält, ein fünfzigprozentiger Kriegskrüppel durchschnittlich jährlich 300 G.-M. — daß ein gesunder Arbeitsfähiger in einem Monat verzehren kann, wovon ein arbeitsunfähiger Krüppel anderthalb Jahre leben soll. Wie stehen diese nackten, praktischen Ergebnisse zu dem Wortgeschwafel über Volksgemeinschaft und Einheitsfront?

Das Wohnungsproblem ist ein Kapitel für sich. Man kann es nur erfassen, wenn man selbst in eine solche fürchterliche Behausung hineingeworfen hat, und wenn man mit dem auf Profit erpichtem Hauswirt dauernd feindseligen Streit ausleben hat, der ebenso unerträglich ist wie die Kälte und die Mordlust in den finsternen Behausungen der proletarischen Bevölkerung. Man bedenke, Kinder sollen in diesen Löchern groß werden, Kinder, denen Luft und Sonne als wichtigste Bedingungen für die Entwicklung zum Menschen notwendig sind. Ueberall, wohin man schaut, wo man blickt, die Tünche abzuwaschen, leben wir Misstand, leben wir arames, düsteres Elend.

Gerade die Versorgung der Kriegsopter — diese eigentlich selbstverständliche Pflicht der Nation, ist ein eklamantier Beweis für unsere Auffassung über den falsch angewandten Begriff des Nationalgefühl's. Die Rechte der Kriegsopter sind ausreichende Versorgung durch den Staat, d. h. durch die staatsbildenden Menschen. Die Organe des Staates haben 1914 Millionen junger Menschen in die Fronten einberufen und in das Granatfeuer hineingeworfen und, was nicht auf dem Schlachtfeld blieb, kam entweder teilsweise oder ganz dem Fruchtsammel oder nur teilsweise, fast unbeachtet von seinen egoistisch eingestellten Verwandten im Dasein fristen.

Der Staat hat in Danzig und in Deutschland trotz seiner Durchschliffenheit keine gegenseitige Erinnerung hinterlassen.



Danziger Nachrichten

Weh! Ben Akiba!

Sehe dir, Ben Akiba! Warum bist du als Mohame-

„Denn mit hörenden Ohren hören sie nicht!“ heißt es in

Herm. vom Eichgraben.

Die Juppoter Waldoper

Die baulichen Vorbereitungen für die „Tannhäuser“-

Rundschau auf dem Wochenmarkt.

Die langentbehrte Wärme ist endlich da. Der Fischmarkt

Berammlung der Liga für Menschenrechte.

Am Montag findet in den Räumen des Frauenklubs, Pro-

Verkehr im Hafen.

Eingang. Am 17. Juli: Schwedischer Schlep- „Freg“

Ausgang. Am 17. Juli: Dänischer D. „Etha“ nach

Die Behebung der Wirtschaftsnot.

Kann Ford uns retten? - Was not tut.

Seit Monaten wird in Danzig die Frage diskutiert, wie

Es ist bedauerlich, daß die staatsverhaltenden D. N. N.

Woher das Geld nehmen? fragt Klamitter: Was hat es

Als Beweis moderner Maschinenanlagen führt Klam-

Als anschaulichen Beweis für die Minderleistung stellt sich

Es heißt unsere Arbeiter sehr niedrig einschätzen, wenn

So stellen sich die Einwendungen des Herrn Handels-

Beginn der Roggenernte auf der Danziger Höhe. Infolge

Eine Million Besucher der Verkehrsausstellung. Freitag

Unser Wetterbericht.

Beröffentlichung des Observatoriums der Fr. Stadt Danzig.

Allgemeine Uebersicht: Das Gedrucktgebiet in

Vorherige: Heiter und warm, wölkchen zunehmend

Im höchsten Grade verunendlich und bedauerlich ist

Die Modernisierung des Werkzeugausschusses war eine

Nur ein Beispiel wollen wir für heute aus der Fülle

Wir können nicht glauben, daß der Generaldirektor Koc

Auch Hamburg, Deutschlands gewaltigster Hafen, ist nicht

Die Getreideernte nach Polen beträgt vom 1. Septem-

Amtsvorsteher-Stellvertreter. Der Brennereiverwalter

Amtsvorsteher-Stellvertreter des Amtsbezirks Zobowitz,

Wasserstandsrichten am 18. Juli 1925.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes entries for Krakau, Jawisch, Warchau, Ploek, Thorn, and Culm.

Ludwig Normann & Co. Baumaterialien-Handlung. DANZIG Langgarter Wall 4a Tel. 419. Lieferung preiswert in jeder Menge.

Aus dem Osten.

Sinhm. Ein schweres Unglück ereignete sich am Parlewitzer See. Die Gutsverwaltung von Parlewitz beauftragte den Stallburgen Johann Klein mit dem Abwaschen der Wagen im See. Auf bis jetzt noch ungeklärte Weise versanken beim Reinigen des fünften Wagens Aufseher und Geispann in den Fluten und fanden den Tod.

Tilfit. Verdacht des Gattenmordes. Der Stadtschreiber Schierenberg von der Wohlfahrtsabteilung des hiesigen Magistrats ist wegen Verdachts des Gattenmordes verhaftet worden. Seine 30jährige Ehefrau ist in einer hiesigen Klinik vor einigen Tagen an Vergiftungserscheinungen gestorben.

Pöten. In selbstmörderischer Absicht sprang am Dienstag abends gegen 8 Uhr eine hiesige junge Dame in den Kanal. Sie konnte aber von ihrer Freundin, die sich in ihrer Gesellschaft befand, mit tatkräftiger Unterstützung eines hiesigen Wachbeamten gerettet werden.

Stallpöden. Eine Lebensmüde. Als am Montag der Personenzug, der um 1.15 Uhr mittags von Stallpöden abfährt, zwischen Stallpöden und Trämminnen bestand, bemerkte der Lokomotivführer, daß sich eine Frauensperson über die Schienen gebückt, im Gleise zu schaukeln machte. Da

die Lokomotive nicht halten konnte, brachte er den Zug kurz vor dem Hindernis zum Stehen. Die Frau mußte mit Gewalt aus dem Gleise geführt werden und gab auf Befragen an, daß sie sich das Leben nehmen wolle, weil die Schwiegermutter sie so schlecht behandle, daß sie es nicht mehr ertragen könne. Die Lebensmüde ist eine 27jährige Frau A. aus Stichen.

Bildhiebsschuss. Kampf mit einem Bilderer. Seit längerer Zeit war von Beamten der hiesigen Oberförsterei festgestellt worden, daß im Wald wieder in verstärktem Maße gewildert wurde. Häufig wurden Schäfte gehört, die nur von Bildhieben herrühren konnten. Dienstag abend trafen zwei Beamte der Försterei Hohenbrunn mit dem berüchtigten Bildhieb Jüringer aus Kl.-Dummen zusammen. Auf Anruf sprang er mit erhobenem Gewehr in eine Dickung. Die Beamten machten von ihrer Waffe Gebrauch. Dabei wurde der Bildhieb durch zwei Schrotkugeln verletzt. Für ärztliche Behandlung des Verletzten wurde von den Beamten sofort gesorgt.

Pablis. Zusammenprall von Zug und Auto. An der Eisenbahnüberführung nach Baldenburg ereignete sich ein Unfall, der leicht sechs Personen das Leben hätte kosten können. Ein mit sechs Personen besetztes Auto, das vom Pabliker J.-Pollnow selbst gesteuert wurde, näherte sich in mäßiger Fahrt der bergaufführenden fraglichen Stelle, die mit Glatteis bedeckt und von vielen Spaziergängern besetzt war, ohne daß der Führer sowie die Insassen wegen der Böschung und dem hohen Roggen zu beiden Seiten die Annäherung des Zuges bemerkten. Erst etwa fünf Meter vor dem passierenden Zuge wurde der Führer des Wagens auf die drohende Gefahr aufmerksam, worauf er den Wagen kurz nach rechts herumtrieb. Der linke Hinterrad wurde noch vom Zuge erfaßt und dadurch das Auto herumgeworfen, so daß ein meiertel stehender Glatteisstein vom Vorderwagen herausgerissen wurde. Die Vorderachse zerbrach und die Räder wurden mehrere hundert Meter weit geschleudert. Von den Insassen erlitt die hinten sitzende Gattin des Führers J. arge Verletzungen an der linken Schulter und am Kopf. Durch den Unfall geriet die Bürgerwehr von Pablis in größte Aufregung, da an der nämlichen Stelle erst vor einem Jahre eine Frau getötet und anderes Unglück verurteilt

warde. Einstimmig gibt man die alleinige Schuld an dem vielen Unfällen dem Fehlen der Bahnschranken, durch deren Anbringung alles Unheil verhütet worden wäre.

Drengfurt. Unachtsame Eltern. Der Arbeiter Schmidt hatte die beiden zwei- und vierjährigen Mädchen in der verlassenen Wohnung allein gelassen. Als die Mutter um 5 Uhr nach Hause kam, fand sie das kleinere Mädchen mit schweren Brandwunden tot vor.

Posen. Durch ein furchtbares Hagelwetter sind in der vergangenen Woche in Sujawien rund 10000 Morgen Getreide vernichtet worden. — Eine polizeiliche Beschlagnahme der durch den Abzug der deutschen Pionieren frei werdenden Wohnungen hat der Posener Bojewode angeordnet, um diese den aus Deutschland kommenden polnischen Pionieren zur Verfügung zu stellen. Er beruft sich für diese Anordnung auf eine preußische Verfügung aus den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts, nach der die polizeiliche Beschlagnahme von Wohnungen für Militärzwecke gestattet ist. Die Beschlagnahme hat in den Kreisen der Hausbesitzer Beunruhigung hervorgerufen.

Memel. Besuch des Ministerpräsidenten Petrusis. Ministerpräsident Petrusis traf am Sonntag abend mittags in Memel ein. Der Ministerpräsident wurde auf dem Flugplatz vom Gouverneur Budrys, dem Präsidenten des Direktoriums Borchert und dem Kommandeur der im Gebiet garnisonierenden Truppen begrüßt. Vom Flugplatz begab sich der Ministerpräsident in Begleitung des Gouverneurs und des Präsidenten des Direktoriums nach dem Gouvernementsgebäude, wo ein Umkleehaushalt. Hierauf wurde die Handwerks- und Gewerbauschau in Memel eingehend besichtigt und mit Genugtuung die große geleistete Arbeit und die Vergrößerung der Ausstellung festgehalten. Sodann erfolgte die Weiterfahrt nach Polangen und die Rückkehr nach Romno.

2P BORG-DUBEC 2P in Qualität unerreicht. 15063

Solange Vorrat! Nächste Woche: Beginn Montag 20. Juli Potrykus & Fuchs. Restbestände aus allen Abteilungen enorm billig! bis Sonnabend 25. Juli Potrykus & Fuchs. Die Darbietungen dieser Verkaufstage sind so außerordentlich günstige, daß die Wahrnehmung dieser seltenen Kaufgelegenheit auch für den späteren Bedarf angelegentlich empfohlen werden kann. Im Parterre zur zwanglosen Besichtigung ausgelegt.

Restbestände. Herren-Wäsche, Damen-Hemden, Damen-Beinkleider, Damen-Jacken, Fräulein-Wäsche, Frotte-Wäsche, Handtücher, Kaffeebecken, Bettdecken. Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Blusenstoffen, Schürzenstoffen, Hemdentüchern, Bettzeugen, Inletten, Gardinen, Pikee-Barchenten. Elegante Modell- und Schaufenster-Wäsche als: Hemden, Beinkleider, Garnituren, Nachthemden, Matines, Prinzessbrocke etwas angestaubt, gelangt zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

Das schöne Mädlein. Roman von Georg Hirschfeld. Amali sah die, daß er beharrlich sein wollte. Aber haben nicht immer nur als ständiger Verleerer. Aber Eindrücke, die man manchmal nur einmal hat, machen fürchten und ausgrenzen. Friedrich Schels hat unerbittlich viel von ihnen. Ich weiß wirklich nicht, warum ich das verlor. Ich möchte ganz offen sagen Sie sein — ich bin überher, um mich Ihnen vorzugeben. Sie werden meinen Schicksal betrachten, da ich in die Augen schreie. Ihre nächste Herrin ist die Frau von ihm. Das ist in der Welt. Ich glaube, Sie sind ein sehr feiner Herr. Sie sind anders als viele. Aber warum muß ich Ihnen auch gleich zeigen, daß ich verlore bin. Das weiß ich. Sie sind ein sehr feiner Herr. Und trotzdem — — —

Das ist mein Entsch. Was ich ihm jetzt mit eigenem Willen sagen will. Dann aber sollten Sie gar nicht so leicht von meinem Schicksal denken. Denn kein Bauer ist so geistlos. Sie würden mich doch nicht hängen. Es kam auf ihn heraus — sie wußte selbst nicht wie. Als es endlich war, wußte sie bestimmt das Schicksal. Sein nächster, fernestehender Blick war auf sie gerichtet. Ich möchte Sie rückwärts mich herüber drücken. Mühsam er. Aber Sie sehen doch, wie ich mich Ihnen nähere. Wachen Sie mit, ich habe von einem Verleerer den rechten Schicksal. Jetzt verstand sie ihn. Aber die Natur hat ihren Sinn. Wer kann von ihm entkommen. Kein König, kein Kaiser — Amali war immer herrlich. Doch er sprach wie ein immer. Friedrich. Das klang ihm über im wunderlichen Gedanken. Es trieb ihn, den Mann nur über zu schauen, er es zu sein. Amali sah noch zu seinen Füßen. Doch was sie sprach, war etwas anderes. Es entführte ihn tief in die Welt ihrer Seele. Was hat Friedrich Schels Ihnen mein Schicksal gesagt? Amali sah. Er wollte etwas sagen — da wurde die Tür des Schicksals geöffnet — Herr Schels erwiderte: „Herr Schels, Sie sind ein sehr feiner Herr. Sie sind anders als viele. Aber warum muß ich Ihnen auch gleich zeigen, daß ich verlore bin.“ Der wundervolle Mann der Welt war Frau gegenüber nicht so freundlich geworden. Amali sah noch zu seinen Füßen. Ich habe von einem Verleerer den rechten Schicksal. Herr Schels verstand sie nicht. Schicksal hat seinen Sinn. Wer kann von ihm entkommen. Kein König, kein Kaiser — Amali war immer herrlich. Doch er sprach wie ein immer. Friedrich. Das klang ihm über im wunderlichen Gedanken. Es trieb ihn, den Mann nur über zu schauen, er es zu sein. Amali sah noch zu seinen Füßen. Doch was sie sprach, war etwas anderes. Es entführte ihn tief in die Welt ihrer Seele. Was hat Friedrich Schels Ihnen mein Schicksal gesagt? Amali sah. Er wollte etwas sagen — da wurde die Tür des Schicksals geöffnet — Herr Schels erwiderte: „Herr Schels, Sie sind ein sehr feiner Herr. Sie sind anders als viele. Aber warum muß ich Ihnen auch gleich zeigen, daß ich verlore bin.“

Amali sah die, daß er beharrlich sein wollte. Aber haben nicht immer nur als ständiger Verleerer. Aber Eindrücke, die man manchmal nur einmal hat, machen fürchten und ausgrenzen. Friedrich Schels hat unerbittlich viel von ihnen. Ich weiß wirklich nicht, warum ich das verlor. Ich möchte ganz offen sagen Sie sein — ich bin überher, um mich Ihnen vorzugeben. Sie werden meinen Schicksal betrachten, da ich in die Augen schreie. Ihre nächste Herrin ist die Frau von ihm. Das ist in der Welt. Ich glaube, Sie sind ein sehr feiner Herr. Sie sind anders als viele. Aber warum muß ich Ihnen auch gleich zeigen, daß ich verlore bin. Das weiß ich. Sie sind ein sehr feiner Herr. Und trotzdem — — —

Kanold's Sahne-Bonbons sind unübertrefflich!

Die Unfallversicherung in neuer Gestalt.

Der Unfallversicherung ist in Deutschland eine neue Fassung gegeben, die auch in Danzig bald zur Einführung kommen dürfte. Besonderer Wert ist dabei auf die Unfallverhütung gelegt worden, da bei Eintritt eines Schadens es in erster Linie auf die Wiederherstellung der Gesundheit ankommt.

Das Ziel der Unfallversicherung, die möglichst schnelle und völlige Wiederherstellung des Verletzten und seine baldige Wiedereinführung in das Wirtschaftsleben, kommt auch bei den Sachleistungen zum Ausdruck. Das Gesetz erweitert den Inhalt der bisher schon bestehenden Krankenkassenbehandlung und schreibt daneben Berufsberatung vor.

Als besondere Form und nicht mehr als Ersatz der Krankenbehandlung wird die Heilanstaltspflege angeordnet. Die Krankenbehandlung ist gegenüber dem bisherigen Rechte durch die Verpflichtung zur Gewährung von Pflege erweitert. Diese kann in der Bestellung der erforderlichen Hauspflege oder in der Zahlung eines Pflegegeldes bestehen.

Wichtig neu ist die Verpflichtung zur Berufsjarsorge. Diese Verpflichtung bezieht sich auf alle Verletzten mit einer Erwerbsminderung von 50 v. H. (Schmerverletzte).

Die Wartezeit zum Bezuge einer Unfallrente ist von 13 Wochen auf 8 Wochen gekürzt worden. Für gewisse Fälle ist die Gewährung der Krankentilge bereits in der Wartezeit (den ersten acht Wochen nach dem Unfall) durch den Träger der Unfallversicherung vorgesehen.

Zur Berechnung der Rente werden wieder die tatsächlich erzielten Arbeitsverdienste herangezogen und zwar für Unfälle, welche sich nach dem 30. Juni 1925 ereignen. Für Unfälle, die sich früher ereignet haben und bei denen der Jahresarbeitsverdienst nach dem Erlös nach durchschnittlichen Jahresarbeitsverdiensten landwirtschaftlicher Arbeiter oder nach den für die Befassung von Seefahrern geltenden Durchschnittswerten berechnet war, wird der Jahresarbeitsverdienst nach dem am 1. Juli 1925 geltenden Erlös berechnet.

alten Jahresarbeitsverdienste mit einer bestimmten Zahl vervielfältigt werden, um die alten Renten den heutigen Verhältnissen anzupassen. Der Jahresarbeitsverdienst wird vervielfältigt mit:

- 1,65, wenn sich der Unfall ereignete in den Jahren 1885—1890,
1,60, wenn sich der Unfall ereignete in den Jahren 1891—1895,
1,45, wenn sich der Unfall ereignete in den Jahren 1896—1897,
1,35, wenn sich der Unfall ereignete in den Jahren 1898—1899,
1,25, wenn sich der Unfall ereignete in den Jahren 1900—1904,
1,15, wenn sich der Unfall ereignete in den Jahren 1905—1906,
1,10, wenn sich der Unfall ereignete in den Jahren 1907—1910.

Hat sich der Unfall in der Zeit von 1910 bis 30. Juni 1914 ereignet, so gilt der damals festgesetzte Jahresarbeitsverdienst. Für Unfälle, welche sich nach dem 30. Juni 1914 bis zum 1. Juli 1924 ereignet haben, werden als Jahresarbeitsverdienst Durchschnittswerte festgesetzt. Diese werden von einem Ausschuss, der aus Vertretern der Unternehmer und der Versicherten sowie einem unparteiischen Vorsitzenden besteht, festgesetzt, wobei der von gleichartigen Arbeitern in der Zeit vom 1. April 1924 bis 31. März 1925 erzielte Verdienst gelten soll.

Bei der Hinterbliebenenrente ist insofern eine Verbesserung eingetreten, als die Rente der Hinterbliebenen (Witwen und Kinder) zusammen vier Fünftel (bisher drei Fünftel) des Jahresarbeitsverdienstes nicht übersteigen darf. Wenn die Ehe nach dem Unfall geschlossen wurde, so wurde beim Tode des Unfallrentners eine Witwenrente nicht gezahlt. Nach den neuen Bestimmungen soll eine Witwenrente nur dann nicht gezahlt werden, wenn der Tod innerhalb der ersten drei Jahre nach der Eheschließung eintritt.

Das Gesetz soll mit Wirkung vom 1. April 1925 in Kraft treten. Wie verlautet, sollen die neuen Bestimmungen in Danzig in Kürze gleichfalls durch Gesetzesänderungen eingeführt werden.

Ein Vermisster. Vermisst wird seit dem 4. Mai 1925 der Arbeitsburische Karl Böhm, geb. 9. 5. 1908 zu Joppot, zuletzt wohnhaft Joppot, Südstraße 41. Er ist 1,54 Meter groß, schlank, blond, und hat volles silbernes Gesicht. Bekleidet war er mit einem grünen Rock und dunkler Arbeitskappe. Der Vermisste hatte die Absicht, zur See zu gehen. Es besteht jedoch auch die Möglichkeit, daß er sich irgendwo auf dem Lande aufhält. Nähere Angaben sind an das Polizei-Präsidium, Zentralstelle für Vermisste und unbekanntes Foto, Zimmer 33a, zu richten.

Neuer Amtsvorsteher. Der Besitzer Albert Macholl zu Brentan, Kreis Danziger Höhe, ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Brentan, Kreis Danziger Höhe, auf die weitere Dauer von 6 Jahren, und zwar vom 25. Juli 1925 bis 24. Juli 1931 einschließlich, ernannt worden.

Den von unserer Bühne Scheidenden.

Die ihr zumindest stets bemüht gewesen, Auf jenen Brettern, die nach Friedrich Schiller Die Welt bedeuten, Wägen der Kunst zu lesen, Euch Edlen laßt mich meinen Abschied trillern, Und beim Abschied (es mag symbolisch sein) Laßt auch etwas melancholisch sein.

Apoll, nach überliefertem Exempel, Vermittle auch den Ausdruck tiefsten Danke, Daß ihr euch weihet diesem Museentempel, Verzeiht die Weichheit meiner Sentiments, Jedoch beim Abschied wäre Härte heiter Von Feilschen, von Bruhn zu Bruhn usw.

Auch dir, o Schöne, meine Abschiedsworte, Du warst uns niemals gänzlich einerlei! Es bant dir der Senat die Ehrenspalte, Daß du nach China ziehst (Schaugal, Juchhei!) Dort zeige derart deines Hornes Kraft, Daß die Chinesen jubeln: „Schnabelhaft!“

Ihr Dirigenten, Mimern, Regisseure, So laßt denn wohl und macht auch andernorts Dem alten und veralteten Danzig Ehre Mit Hilfe der Regie, des Stabs und Wortz, Erzählt (auch ohne wirkliche Erkenntnis), In Danzig sei ein großes Kunstverständnis... Kurt Mich. Schwetje.

Die neuen polnischen Zollbestimmungen.

Durch die Verordnung vom 10. Mai d. J. sind die polnischen Zölle für eine Anzahl von Waren wesentlich erhöht worden. Außerdem ist der Tarif in einzelnen Punkten hinsichtlich seiner Fassung geändert. Eine weitere Veränderung in den Zöllen ist dadurch entstanden, daß ab 10. Juli d. J. der neue französisch-polnische Handelsvertrag in Kraft getreten ist, der wesentliche Abweichungen von dem bisherigen Vertrag bringt. Weitere Änderungen der Zölle werden mit dem Inkrafttreten des tschechisch-polnischen Handelsvertrages zu erwarten sein, der bereits unterzeichnet, jedoch noch nicht ratifiziert ist.

Vorerst erhält die Tschechoslowakei die allgemeine Meißbegünstigung, d. h. dieselben Ermäßigungen, wie sie Frankreich auf Grund des neuen französisch-polnischen Handelsvertrages gewährt werden.

Im Auftrage der Handelskammer ist die vierte Auflage des Zollhandbuchs für Polen und Danzig herausgegeben, die bereits den neuen französisch-polnischen Handelsvertrag und auch den tschechischen Handelsvertrag enthält. Sämtliche inzwischen erfolgte Änderungen auf dem Gebiete der Zollgesetzgebung sowie der Ein- und Ausfuhr sind in das neue Zollhandbuch einarbeiten worden.

Das Zollhandbuch ist im Verlage von H. W. Rasemann erschienen und kann zum Preise von 15 Gulden durch den Buchhandel bzw. direkt durch den Verlag bezogen werden.

Die Änderungen des Zollhandbuchs fortlaufend in dem Organ der Handelskammer, der „Danziger Wirtschaftszeitung“, veröffentlicht werden, besteht für jeden Kaufmann somit die Möglichkeit, sich laufend über den Stand der polnischen Zoll- sowie Ein- und Ausfuhrbestimmungen zu informieren.

Bei Schwächezuständen, Unterernährung, Blutarmut und in der Rekonvaleszenz bewährt sich stets

Eine Kur mit „Pohls Haematogen“

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. — Man fordere die ges. gesch. Marke „Pohl“

Satirischer Zeitpiegel.

Neuerliche Danziger Nachrichten. Geleitet von Dr. Fotha-Hohn.

Der sinkende Nachlaß.

Ein junger dilettantischer aber talentvoller Künstler, der keine systematische Ausbildung erhielt, ging zur Entfaltung seiner Kräfte nach der Großstadt, wo er, ganz mittellos, ein schäbiges Hotel aufsuchte, das ihm auf Rechnung der zu erwartenden Verdienste Unterkunft gewährte. Der junge Künstler benutzte nun die freie Zeit zunächst, um sein schäbiges, schmutziges Hotelzimmer in Ordnung zu bringen. Er räumte die Decke und Wände an und schmückte sie mit Kunstbildern, frisch gezeichneten und den Fußboden, endlich auch die anderen Hotelzimmer und dessen Fassaden so, daß das früher abstoßend wirkende und deswegen nur wärrlich besetzte Hotel ein angenehmes Aussehen erhielt und dadurch sehr einträglich wurde.

Der knausrige Hotelbesitzer sah nun, daß er für das Zimmer des Malers jetzt das Dreifache haben könnte, was er doch von dem Künstler nicht zu verlangen wagte. Im übrigen hatte ihm der Künstler bereits all das gemacht, was von ihm zu erwarten war, und nun — kann er gehn!

Zu meldete sich ein ausgebildeter Maler, ein Großkünstler, der sowohl von Kunst verstand, wie der Blinde von der Farbel. Der Hotelbesitzer dachte nun, wenn wir ein so berühmter Dilettant so viel leistete, was für einen Nutzen werde ich erst von einem solchen großen Tier haben! Und der Dilettant bezog das freigeordnete Zimmer des jungen Künstlers, das er in einer kurzen Zeit, immer betrunken, so zurechtete, daß es seinen ursprünglichen Zustand noch weit übertraf. ... Zuletzt, als er nachts betrunken in sein Zimmer hineinkam, sah er das Bild auf der Tischdecke als natürlicher Müllhaufen, und er benutzte die Pötte für gewisse Zwecke! ... Erst morgens, als er sich bereits ausgeschlafen hatte, ließ ihn der im Zimmer verbreitete Gestank davon wissen, was er nachts ausgerichtet hatte und — er ergriff die

Flucht! ... Und dem Hotelbesitzer blieb — ein sinkender Nachlaß! ...

Wenn man sich angesichts der Danziger Krise den Werdegang der verschiedenen Regierungen im Reich vor Augen hält, wenn man sich daran erinnert, wie die demokratischen Regierungen den schwäbigen und schmutzigen Staat der Nachkriegszeit einigermaßen ordneten, wie man sie der Reihe nach kürzte und an ihre Stelle Großkünstler ernannte, die erst durch den verbreiteten unerträglichen Gestank erfuhren, was sie ausgefressen haben, muß man sich notgedrungen an den erwähnten Hotelbesitzer erinnern, mit dem Unterschied, daß, während das Reich mindestens auch die Annehmlichkeiten des ersten Künstlers genoss, und erst jetzt dem sinkenden Nachlaß entgegengeht, wurde Danzig von vornherein dem Großkünstler ausgeliefert. ... Sein Nachlaß stinkt aber so gewaltig, daß auch die mächtigsten Männer nur schwer in der Lage sein werden, mit dem Dreck aufzuräumen! ...

Der Bojazzo.

Depeschen.

Joppot. Nachdem die hiesige Polizei auf Grund einer Verordnung vom Jahre 1706 den Weiterbau einer Fabrikhalle während der Badesaison untersagte, erinnerte sie sich auch noch an eine ägyptische Verordnung vom Jahre 1706 vor Christus, der gemäß man während der Badesaison auch keine Kinder gebären darf, weil die Neugeborenen durch ihr Schreien die Kurgäste hören könnten. Sie befahl daher allen schwangeren Frauen Joppots, sich mit der Niederkunft bis zum 31. August zurückhalten und den Männern, darauf bedacht zu sein, daß ihre Frauen nie während der Badesaison Kinder kriegen.

Rom. In den Vatikankreisen ist man jetzt eifrig mit dem Protest der Danziger Katholiken gegen die Aushebung des polnischen Konfessions auf Danzig beschäftigt. Es tauchten dabei die ähnerst wichtigen Fragen auf, ob der katholische Himmelsspatron deutscher oder polnischer Nationalität sei. Ferner, ob die durch einen polnischen Geistlichen nach dem Himmel geandeten Gebete der Katholiken deutscher Nationalität und umgekehrt angenommen und erfüllt werden. Weiter, ob eine polnische Sünde deutsch und eine deutsche polnisch geheißen werden kann. Es kam auch die Frage zur Erörterung, ob sich durch Verwöhnung der Nationalitäten nicht die Tugend in Sünde und die Sünde in Tugend verwandelt. Wie verlautet, beschäftigen die polnische und die deutsche Fraktion des Himmelstaates den Petrus hierüber zu interpellieren.

Stockholm. Die Regierungen Schwedens und Norwegens haben beschlossen, eine gemeinsame Aktion beim Danziger Volkstag zu unternehmen, um den Sturz des bisherigen Senats rückgängig zu machen. Der große Alkoholkonsum der Danziger auserwählten Lüdwern, der seine Zentrale in Danzig aufschlug, hat nämlich die Bevölkerung Skandinavien davon überzeugt, daß die Tätigkeit des Senats es eben den Danzigern ermöglichte, so „geilreich“ zu sein, daß sie noch in der Laue sind, ungeheure Mengen (Wein-) Geldes abzugeben.

Berlin. Auf die dringende Anfrage der Sozialdemokraten im Reichstage, wie die private Neuerung des deutschen Reichsinnenministers Schiele, er habe von dem Angebot der deutschen Regierung in Sachen des Garantiepaktes nichts gewußt, mit der Aufgabe zu vereinbaren sei, daß dieser Minister sich an der Beratung des Ministerrates, die dieses Angebot einstimmig angenommen hat, beteiligte, gab Schiele selbst eine Antwort, daß es doch gerade den Sozialdemokraten zur genüge bekannt sein muß, daß die Deutschnationalen, besonders in Regierungsangelegenheiten, vollständig kopflos seien. Woher sollte ich nun wissen, kühre Herr Schiele wütend, worüber man in einer Kabinettsitzung, an der ich teilnahm, verhandelte?

Inferate.

Stechengesuch.

Angesichts unseres Rücktritts, sind wir geneigt, jegliche Posten anzutreten. Wir sind ebenso fähig Kammern, Kindergärtnerinnen, Säuglingspflegerinnen, Waschfrauen und Bergleichen zu vertreten als Sekretoren zu sein. Besonders eignen wir uns als Märchenerzähler. — Der Senat.

Arbeitsstätten gesucht.

Um während eingreifen zu können, bitten wir, uns von sämtlichen im Bereiche unserer Gewalt liegenden Arbeitsstätten sofort gegen Besetzung zu melden.

Die Joppoter Polizei.

Danziger Wochenzielplan.

Joppoter Polizei: Aufführung „Arbeiten polizeilich verboten“ oder „Wenn wir nur zu frechen haben...“, eine Tragödie.

Danziger Stadttheater: Wiederholt „Der Schnabel in China“ und der Unterförper in Danzig, oder „Reinigungs-fähige sind ausgeschlossen“, ein Traditionsstück. Zum Schluß „Hänschen, Hänschen, denke dran, was aus dir noch werden kann“, eine Prophezeiung.

Die internationalen Geld- und Kapitalmärkte

Weltwirtschaftliche Umschau.

Geldflüssigkeit in dem einen Geldknappheit in anderen... Die internationale Geld- und Kapitalmarkt... Auswirkungen der Geldknappheit...

Geldflüssigkeit.

In die Gruppe der Länder, wo Geldflüssigkeit herrscht... Auswirkungen der Geldknappheit in Europa...

Geldknappheit.

Die Geldknappheit herrscht... Auswirkungen der Geldknappheit in Amerika...

Ziel zahlreicher Regierungen... Auswirkungen der Geldknappheit in England...

Starke Kapitalflucht herrscht... Auswirkungen der Geldknappheit in Frankreich...

In Belgien hat die Währungsreform... Auswirkungen der Geldknappheit in Belgien...

Die verbleibende Bevölkerung... Auswirkungen der Geldknappheit in Italien...

Verhältnisse bei uns... Auswirkungen der Geldknappheit in Deutschland...

Es gibt einen großen Mangel... Auswirkungen der Geldknappheit in den USA...

haben: in Oesterreich, Ungarn und Jugoslawien... Auswirkungen der Geldknappheit in Osteuropa...

In Jugoslawien wurde die Währung... Auswirkungen der Geldknappheit in Jugoslawien...

Der Ausweis der Bank von Danzig

weist im Abhluß vom 15. Juli folgende Zahlen auf: Aktiva: Metallgeld...

Der Ausweis zeigt gegen ultimo Juni... Auswirkungen der Geldknappheit in Danzig...

Polen steht unter Aufsicht.

Über den Stand des deutsch-polnischen Handelskontos... Auswirkungen der Geldknappheit in Polen...

Polen befindet sich überhaupt... Auswirkungen der Geldknappheit in Polen...

Bekämpfung der Wapen... Auswirkungen der Geldknappheit in Polen...

Die Wapen in Anhalt... Auswirkungen der Geldknappheit in Anhalt...

Die Wapen in Anhalt... Auswirkungen der Geldknappheit in Anhalt...

Erklärung für die Wapen... Auswirkungen der Geldknappheit in Anhalt...

Der Geist von Danton.

Die Wissenschaft beim Affenprozeß... Auswirkungen der Geldknappheit in Tennessee...

Im weiteren Verlauf der Verhandlung... Auswirkungen der Geldknappheit in Tennessee...

Der Verlauf des Gerichtsprozesses... Auswirkungen der Geldknappheit in Tennessee...

Zwei schwere Straßenunfälle in Berlin.

In Berlin ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß... Auswirkungen der Geldknappheit in Berlin...

Ein zweiter Straßenbahnzusammenstoß... Auswirkungen der Geldknappheit in Berlin...

Opfer einer unglücklichen Liebe.

Gestern mittags gegen 8 1/2 Uhr fand man im Grunewald... Auswirkungen der Geldknappheit in Berlin...

Neue Verbrechen in Hannover.

Wie i. S. gemeldet, an einer Schwattdachelle... Auswirkungen der Geldknappheit in Hannover...

Die Berliner Zucker-Epidemie... Auswirkungen der Geldknappheit in Berlin...

Die Diebstahl-Epidemie in Halle... Auswirkungen der Geldknappheit in Halle...

Ein Mordanschlag in Halle... Auswirkungen der Geldknappheit in Halle...

### Biologischer Aberglaube.

Von Dozent Edward Schild (Wien).

Einer meiner lieben Freunde ist auf seinen kleinen Sommergarten, den er sorgsam hegt und pflegt, nicht wenig stolz. Und ich muß gestehen, daß dieser Stolz berechtigt ist; denn mit unermüdlicher Geduld und liebevoller Mühe kultiviert er die lebenden Kinder Floras und kann manchen verständigen Besucher Prachtexemplare vorweisen. Bei solcher Gelegenheit vergrüßelt er aber auch nicht, ein Sprüchlein heranzujagen, das etwa folgendermaßen lautet: „Die Pflanzen nehmen die für uns schädliche Kohlenäure aus der Luft und atmen dafür für uns lebensnotwendigen Sauerstoff aus. Das ist ein ungleichbares Ergebnis der Naturforschung, demnach ist es also heilsam und nützlich, möglichst viele Zimmerpflanzen zu halten.“

Getreu dem Motto dieses alten Liedes hält man Zimmerpflanzen mit rührendem Eifer. Ich wäre gewiß der letzte, der leugnen wollte, daß auf gepflegte Zimmerpflanzen dem Raum zur Bieder gereichen, aber auch nur deswegen, rein aus ästhetischen Gründen pflegt man sie, nicht aber auch um der Gesundheit willen. Es ist ein weit verbreiteter Aberglaube, daß sie die Luft verbessern. Jeder, der seine Blumen selbst gießt, weiß aus eigener Erfahrung zu berichten, wie unangenehm der Erdgeruch ist, der den Blumenköpfen beim Weympfen entströmt. Er macht sich besonders dann bemerkbar, wenn die Erde schon ziemlich eingetrocknet ist. Nach den Pflegevorschriften soll sie aber gerade so beschaffen sein, weil man sonst durch häufige Wassergabe Gefahr läuft, daß die Wurzeln verfaulen. (Sumpfgewächse machen natürlich eine Ausnahme.) „Geund“ ist der Geruch ja gerade nicht, aber er fällt weiter nicht lästig, durch offene Fenster ist er in wenigen Minuten verfliegen. Uebrigens darf nicht vergessen werden, daß häufig an der Luftseite der Blumentöpfe nicht sonderlich duftende Gerüche sich leicht festsetzen lassen. Sieht man genauer zu, so entdeckt man dann gewöhnlich Lager von Schimmelpilzen, die dort lüppig gedeihen. Macht schließlich auch nichts — bleibt doch immer noch der gepriesene Einfluß der Zimmerpflanzen durch ihre „Atmung“.

Die wollen wir nun aufs Korn nehmen und uns ein wenig Rechenschaft darüber geben. Es wird wohl nur sehr wenig Zimmergärtner geben, deren Pflegetage einen jährlichen Zuwachs (im trockenem Zustande gedacht) von 1 Kilogramm an Holz, Blättern und Wurzeln aufweisen können. Bringen wir hiervon die Aschenreste, den Verbrennungsrückstand, in Abzug, so wird er schon beträchtlich kleiner. Noch geringer ist aber das Gewicht des reinen, in dem Meist enthaltenen Kohlenstoffes, etwas mehr als ein halbes Kilogramm. Und diese verschwindende Menge Kohlenstoff haben unsere Zimmerpflanzen im Laufe eines langen Jahres aus der Luft in der Form von Kohlenäure genommen, deren Sauerstoff — beiläufig 1 Kilogramm — sie freigesetzt! Der gesundheitliche Gewinn der Zimmergärtnerei erschöpft sich also in diesem einen Kilogramm Sauerstoff innerhalb eines ganzen Jahres. Dasselbe Ergebnis kann man erreichen, wenn man täglich ein Hundertstel Kubikmeter frische Luft fröhen läßt, deutlich gesprochen, auf wenige Augenblicke die Fenster öffnet.

Wenn ich nicht irre, hat einst Bettendorfer den Ausbruch getan, daß eine ganze Pflanzhalle knapp so viel Sauerstoff erzeugt, um einem Studenten in seinem Dochtstübchen die notwendige Lebensluft zuzuführen. Die gesamte Pflanzwelt liefert wohl Sauerstoff in unanschätzblichen Massen, unsere Zimmerpflanzen kommen aber dabei gar nicht in Betracht. Mit dem heilsamen, gesundheitsfördernden Einfluß der Zimmerpflanzen ist es also nichts. Dennoch bleibe aber die Freude an ihnen um der Keuschheit willen ungezählt!

### Die größte Ausstellung der Welt.

Eine Weltausstellung in Philadelphia!

In Paris ist im Auftrage der Regierung der Vereinigten Staaten Kapitän Alfred Carter Baker einatretten mit der speziellen Mission, sämtliche Völker Europas zur Teilnahme an einer im nächsten Jahre in Philadelphia zu veranstaltenden Weltausstellung einzuladen. Bekanntlich ging im Jahre 1776 die Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten in Philadelphia vor sich. Dieses bedeutungsvolle Ereignis der amerikanischen Geschichte soll nach der Absicht der Unionsregierung durch eine Weltausstellung von solchen Ausmaßen gefeiert werden, wie sie bisher noch nie so großartig zustande gekommen ist.

Kapitän Baker, der als Generalkommissar der Weltausstellung für Europa fungiert, gab in Paris vor Pressevertretern sehr interessante Erklärungen über die geplante Weltausstellung ab. Danach wird die Unabhängigkeitsweltausstellung in Philadelphia am 1. Juni 1926 eröffnet werden. Sie soll sechs Monate dauern. Als Ausstellungs-gelände ist ein riesenartiger Park von 250 Hektar Größe, der im südlichen Teile Philadelphias bereits angelegt worden ist, bestimmt worden. Dieser Park, dessen Herstellung nicht weniger als rund 18 Millionen Dollar verschlungen hat, besitzt Seen, Kanäle, blumengeschmückte Inseln und eine Garage, die 6000 Automobile unterbringen kann. Ein herrlicher Straßenzug, die Broad Street, durchquert das Ausstellungs-gelände in der ganzen Länge, so daß man in wenigen Minuten vom Ausstellungsplatz in das Innere der Stadt gelangen kann. Weiter wird ein Flugplatz geschaffen und ein Stadion für alle Sportarten mit Platz für 150 000 Zuschauer.

Die Weltausstellung in Philadelphia soll die umfassendste Ausstellung werden, die je gezeigt wurde. Sie wird den denkbar großartigsten Überblick über alles geben, was die Vereinigten Staaten und die übrigen Nationen der Erde auf dem Gebiete der Kunst, der Wissenschaften, des Handels, der Industrie, des Flugwesens usw. hervorgebracht haben. Die amerikanische Regierung rechnet mit einer Besucherzahl von 50 Millionen Personen. Der Generalkommissar der Ausstellung wird sein europäisches Hauptquartier in Paris einrichten, von wo aus demnach die Einladungen an sämtliche Regierungen des europäischen Kontinents ergehen werden.

**Mensch oder Affe?** Der berühmte Zaunspindel, von dem sein Entdecker, Professor Raymond Dart in Johannesburg, behauptet, daß er das sogenannte „lebende Glied“ in der Entwicklungskette darstellt, die von den höheren Affen zum Menschen führt, ist gegenwärtig der Gegenstand einer lebhaften wissenschaftlichen Kontroverse. Falls die Aussagen von Professor Darton zutreffen sollten, so könnte man die moderne Abstammungslehre, die dem Ursprung des Menschen durch Vermittlung eben jenes lebenden Gliedes vom Affen herleitet, als endgültig erwiesen betrachten. Sir Arthur Keith, Englands größter Anthropologe glaubt allerdings nicht daran, daß der Zaunspindel ein auf den Schultern eines prähistorischen Menschen gesehen habe, und bezeichnet ihn als entwidelteltes Affenschädel. Professor Darton wendet sich aber entschieden gegen die Annahme von Sir Arthur Keith, daß nach seiner sehen Herabzuehung die ersten Menschen in Afrika gelebt haben müssen.

# Die Lehren der Tragödie Angerstein.

Ist das Todesurteil gerecht? — Das Verjagen der ärztlichen Wissenschaft.

Als am 2. Dezember vorigen Jahres die Presse die Kunde von Angersteins grausigen Tötungen durchschickte, sagte sich jeder Eingesichtete: dies muß ein Wahnsinniger gewesen sein. Die Spieler von Gaijer wollten ihn aber steinigen. Sie konnten sich nicht verzeihen, daß sie Angerstein bis dahin geliebt und achtet hatten; ihm, daß er außer seinen eigenen Angehörigen noch 50 Jahre Gaijerischer Bürger in den Tod befördert hat. Man hätte den erboiten Einwohner Gaijers ruhig schon damals ihren Willen lassen und den Täter ihrer Lynchjustiz überlassen können. Angerstein ist schließlich doch als achtbarer Mörder achtmal zum Tode verurteilt worden.

Es schien selbstverständlich und wurde auch als selbstverständlich von allen empfunden, als Angerstein zur Untersuchung seines geistigen Zustandes in die Irrenanstalt eingeliefert wurde. Die Anstaltsärzte kamen überein, daß in diesem Falle der § 51 nicht vorliege. Die psychiatrischen Sachverständigen waren sich auch in der Gerichtsverhandlung dar-über einig, daß der Angeklagte für seine Handlungen voll verantwortlich sei. Was waren aber dies für Handlungen? — Solche voll.

#### Kalter Lieberlegung oder Aeußerungen eines Affektzustandes.

Der eine Sachverständige, Prof. Dr. Jahrmärker, ließ die letzte Möglichkeit für alle Laten offen, nachdem er geäußert hatte, wie sich im Innern dieses Menschen mit den Jahren ungeheure Mengen von Explosivstoffen angesammelt hatten. Der andere Sachverständige, Prof. Dr. Redtke, verneinte mit aller Bestimmtheit die Lieberlegung nur für die letzten fünf Tötungen. Der psychiatrische Sachverständige, Professor Dr. Derbers sah im Ereignis eine Aeußerung des Unbegreiflichen; ohne Zutun des bewußten Willens nur explosionsartig über den Angeklagten dahingestürzt. Das Gericht bestritt zwar nicht den Erregungszustand zu Beginn des achtenden Blutigen Ereignisses, gab auch zu, daß er angeschalten haben könnte, erkannte aber trotzdem auf achtfachen Mord. Es zeigte sich über die Sachverständigenunterschiede und die eigene bessere Einsicht spielend hinweg.

Das Urteil ist verhängnisvoll aufgenommen worden. Der Kleinbürger des katholisch-ägyptischen Dalac hat erleideter angestarrt; nun hat der Büchsellieferer seine verdiente Sühne — „Aug um Auge, Zahn um Zahn“ — Die übrigen sind enttäuscht: Die einen können es nicht verstehen, daß diesem Menschen die fähige Lieberlegung nicht ausreicht oder wenigstens für einzelne seiner Handlungen abgeschrieben worden ist; den anderen will es nicht einleuchten,

daß ein normaler Mensch diese Morde hat begehen können, mit einer derartigen Wut sich über die Schädler acht völlig unverständlicher Menschen hat hermachen und wiederum unter dem unansprechbar zugerichteten Leiden hat lautwandelnd können, usw. Sie finden nicht das Motiv für die Tat. Das Rätsel von Gaijer ist für sie durch das Weil des Henkers nicht gelöst.

Woher aber dies allgemeine Interesse für den Fall Angerstein am Anfang als diese Tat geschah und während des ganzen Prozesses? Von ungeschwerter Sensation, wie im Falle Darrmann kann hier keine Rede sein; es war lediglich das Bedürfnis nach Klarheit. Das Verbrechen löste in un-absehbarer Weise, in wenig Tagen, der Beziehung zwischen der Tat und dem sonst gewohnten Leben des Täters, zwischen den mutmaßlichen Motiven und ihren Aeußerungen zu gewaltig, als daß man sich zu wiederholten Malen nicht hätte fragen müssen: Wie war dies möglich? Wozu kam noch die Häufung ähnlich graufiger Verbrechen. Angersteins Morde achteten kurz vor Beginn des Haarman-Prozesses. Raum waren die jadtischen Klänge dieser Gerichtsverhandlung verhallt, als aus Münsterberg am ersten Weihnachts-tage die schaurige Kunde vom Menschenfresser Denke an das bestirzte Ohr seiner deutschen Mitbürger drang. Und gerade zur Zeit, als die allgemeine Öffentlichkeit des In- und Auslandes mit Spannung dem Anlaufen des Angerstein-Prozesses entgegenschauerte, wurde das Bewußtsein durch den neunstunden Familienzorn in Kobuz erschüttert, den Bräukner mit seinem Selbstmord beischloß. Dies alles war schon mehr als eine bloß zufällige

#### Häufung von gleichartigen Erscheinungen.

die in jeder Moralkritiker kennt. Hier schien bittere un-abwendbare Gleichmäßigkeit ihre Hand im Spiele zu haben. Mutige Paragrafen sagten in diesem kraßesten Ausdruck lie-gender sozialer Erkrankung an das Ohr des Sozialpsychologen und machte ihn aufhorchen.

Er forschte nach den Ursachen. Sie waren nicht schwer zu finden. Der Krieg löste eine menschenzerstörnde Arbeit im Bewußtsein des Menschen fort. Neben grauigsten krimi-nellen Massenmorden waren die erhöhte Heißheitskriminalität, die Verrohung des politischen Kampfes, die Herrsch-tschung von Gewaltmitteln, die Feme- und sonderlich poli-tischen Morde allerorten in Europa, der rote und der weiße Terror nur seine blutigen Ausläufer. Dann wieder war die entsetzliche Wirkung der Inflationszeit — auch sie eine Folgeerscheinung des Krieges — die die schlimmsten Instinkte der Tier und der Weisheit im Menschen auf-geweckt und mit Greifenzen wie mit Speiköpfen ionisiert hatte. Staat und Gesellschaft, uninteressiert und untauglich, schufen keine genügend starke Gegenwehr durch seelenauf-zehrende sozial- und kulturgerechte Institutionen. Wozu kam das gefesselt, ideenlos, jeden tiefen Gehaltes bare Kleinbürgerliche Milieu, das außerhalb war, höhere Im-pulse zu ideoffen. Der Stieher egozentrisch eindeckelt, nur auf seinen Vorteil bedacht, apassiv, mit einem Geschickreiz, der an den Grenzen seiner Familie und seiner Vereine auf-hört, war seine Schöpfung. Hier endet aber die Weisheit des Sozialpsychologen. Sie reicht nicht aus, um Angersteins Verbrechen zu erklären. Millionen lebten wie er, unter den gleichen Verhältnissen, wurden jedoch nicht zum Ver-breuer solcher Verbrechen. Deshalb aber er?

Hier springt der naturwissenschaftlich vorzubildete Indi-vidualpsychologe in die Rinde. Jeder Mensch ist Produkt seiner Umgebung. Diese gradiert jedoch ihre Reize in das physikalische Material, mit dem die laue Reize von Vorfahren die Persönlichkeit bedingt. So bricht nach der Zeit-geist verschiedenes in verschiedenen Menschen.

#### Was für ein Mensch war Angerstein?

Er kam aus kleinen Verhältnissen, war als Sohn eines Hüftenarbeiters groß geworden, hatte Schule, Lehrzeit und kernliche Laufbahn ohne Zwischenfälle durchlaufen, war jeder neuen Lebenslage gerecht geworden, hatte sich nieß bemöhrt und zum Wohlstand und zum Ansehen gebracht. Auch eine Lebensgefährtin hatte er, erst ein Zwanzigjähriger, gefunden und als zärtlicher Gatte seiner ewig kränklichen Frau einen armütlichen Haushalt gegründet. Eintracht und Liebe herrschten im Hause, getrübt nur durch die ewige Krankheit des häuslichen Weibes, die die ganze Umgebung, und besonders der Mann auf härteste nervierte, und durch Zwischenfälle mit der um die Tochter nicht genügend be-forgten Schwiegermutter. Allerdings, die Anzeichen wack-ten Angerstein über den Kopf, schratische Pan- und Er-weiterungspäne durchquerten sein Hirn. Unrichtigkeiten

raubten ihm seine Seelenruhe, ließen ihn den Verlust seiner Stellung befürchten, die Krankheit der Frau zehrte an seiner Männlichkeit, schlug ihn in Händen, zwang ihn zur über-spannten Ruhe. Ist Angerstein aber der einzige, dem es so ergiebt? Wird man deshalb zum achtlosen Mörder?

Nach welchem Material war aber dieser Mensch getriebe-t? Was haben ihm seine Ahnen mit auf den Lebensweg ge-geben? Man erfährt nicht viel hiervon: eine irrwüchtige Groß-mutter, ein Sonderling Vater, erbliche Tuberkulose. Seine Kindheit? Die einzigen Zeugen, die Schwestern, blieben ungefragt. Seine Mammesjahre, seine Lebensanschauungen, sein Lebensgehalt, seine Lebensziele —

#### Sie lieben ein Geheimnis.

Was wäre nicht jede Tat eines Menschen durch seine Gesamt-persönlichkeit bedingt, als könnte man nicht allein durch das Wissen um dieselbe zur richtigen Würdigung der Tat ge-langen. Man wußte nur: Dies Ereignis vom 1. Dezem-ber fand im Widerspruch mit dem sonstigen früheren Ge-hären und Handeln dieses Menschen. Niemand von den Hunderten seiner Mitbürgern, die ihn seit Jahren kannten, hätten ihm die Tat angetraut. Tief in diese Gesamtpersön-lichkeit drang das Gericht aber nicht. Deshalb? War es denn nicht seine Pflicht.

Hier tritt der Kriminalpolitiker auf den Plan. Das Straf-gesetz schreibt vor, was Verbrechen ist und diktiert die Strafe für die Verbrechen. Der Richter verurteilt nur den Para-graphen des Menschen. Pächelstele ist ihm ein Werk mit sieben Siegeln, ein müßiger Leichtertrieb für über-seinernte Intellektuelle oder humanitätsbefehlende Schwäch-linge.

#### Sühne und Verrechnung sind Trumpf.

So werden Tausende Tag für Tag nach dem Paragraphen abgeurteilt, ohne daß ein Stachel danach läßt. Das der Ent-wurf zum neuen Strafgesetzbuch bereits mit größter Ent-schiedenheit die Erörterung der Beweggründe und des An-reizes zur Tat, des Maßes der Einsicht des Täters, seines Vorlebens und seiner persönlichen Verhältnisse im höchsten Grade Rechnung trägt. Aber den ausübenden Juristen wendet: der Entwurf ist so auch noch nicht fertig.

Jedoch noch in einer weiteren Hinsicht tut er dies. Vin-diktoren geben ihr Gutachten ab. Es waren nicht Medizinärzte — außer einem — die unter Wirkung des Hof-Geheimrats stehen, demgemäß Kranke gesund zu er-stücken waren. Es waren unabhängige klinische Juristen. Ihr Beruf ist, medizinische Diagnosen zu stellen und, wenn irrend möglich, klinische Behandlungsmethoden einzuleiten.

#### Ihre Wissenschaft reicht aber nicht aus

für die Justiz. Die ihre Einwirkung auf Grund der Er-forschung der Motive der Tat, die oft nicht selten aus den tiefsten Schichten des menschlichen Bewußtseins erst auf-heben werden müssen, zu trocken hat. Mehr noch: die Sach-verständigen sind an dem unrichtigen Paragraphen H-abgeunden, der schon mehr als ein Jahrzehnt als untauglich, auf den Rechtschranken überlebter wissenschaftlicher An-schauerungen hinauftritt. Auf Grund dieses Paragraphen wer-den aber Menschen für verurteilt, die nicht und zum Tode verurteilt. Er verurteilt Tag für Tag schloße Anlyt-worde an Franken. Ueber ihn führt der Weg vom Arron-haus zum Zehakst.

#### Der Staatsanwalt im Prozess Angerstein appelliert an die

#### Antropolitischen Instinkte der Richter.

Die Rede um die Taten jener gen Himmel. Er verheißt sich zur Behauptung: Jeder rechtlich denkende Deutsche für-dere den Tod des arbeitsamen Mörders. Er wußte, daß dies nicht der Wahrheit entsprach. Man fordern vielleicht die Hin-densburamörder, zu denen der Staatsanwalt selbst gehören muß. Er würde der Todesstrafe und auch die Verbrenner und Hängeweiser der bürgerlichen Parteien. Die Sozialdemo-kratie ist ihre energiegelbe Gegnerin. Die Todesstrafe selbst — ein antropolitischer Instinkt im Unbewußten des Menschen, fort-wuchernder Paraquaschluß unserer Vorfahren, gegen den neue Kulturbewegungen aufstrebten muß. Sie hat durch den Krieg neuen Nährboden erhalten und wird durch die eitellischen Gesetzen im Bewußtsein der Menschen zu einer eitellischen Lastende anwächst. In Wahrheit aber wirkt sie durch ihr bloßes Sein demoralisierend und verrohend. Die Vorstellung vom Leben wirkt seitlich verheerend.

#### So entfällt die Todesstrafe.

Weren Umwidnung seit Abschaffung des Zuchthauses mu-achener angenommen hat, das Volk. Ihre Unzweckmäßig-keit ist aber seit langem darzulegen. Dort, wo sie abgeschafft ist, ist die Zahl der Morde nicht abgenommen; dagegen war eine Steigerung der Hinrichtungen unter Umständen sogar mit einer Zunahme von Morden besetzt.

Das Rätsel Angerstein ist nicht gelöst worden. Es lag dem Gericht auch nicht viel an der Lösung. Die heurnrich-tende Frage: Wie konnte dieser Mensch die Taten begehen, ist gelassen — trotz des Gutachtens des Professors Herberk, der in den Tötungen einen Rückfall in die Vertriebe der fernen Ahnen und in die Kindheit sah und von einem An-pulsivkraft verdrängter Komplexe sprach. Die Justiz hat in diesem Prozeß, wie vor einem halben Jahre im Haarman-Prozeß, ihre Unzulässigkeit erwiesen. Staatsanwälte und Richter waren einfach diesen Verbrechen nicht gewachsen. Sie können aber nichts dafür.

#### Die Verbrecher sind Kinder ihrer Zeit.

An die Zeit sind auch ihre Richter gebunden. Große Ver-brechen haben kleine Menschen gefehdet. Haarman und Angerstein hätten besser getan, wenn sie dem Beispiel Dantes und Bräukners gefolgt wären und Sand an sich selbst hätten. Ihr Leben zwischen Tat und Sühne war müde — die Menschen hat es doch nicht für sich zu verwerten verstanden. Die Spannungen, die der Prozeß mit sich gebracht hat, ist erfolglos verpufft. Man hätte ruhig auf die Gerichtsver-handlung verzichten können. Der Fall Angerstein wird für die unünftigen Geschlechter

#### ein Risiko der Justiz; mit der medizinischen Wissenschaften

des Anfangs des 20. Jahrhunderts bedenten. In der Samml-ung berühmter Kriminalfälle wird es heißen: Am Jahre 1925 in in Umbura a. d. Rahn der achttache Mörder Fritz Angerstein vom Henker hingerichtet worden, ohne daß die Juristen oder die Sterne im Auge werden wären, über die Motive seiner Handlungen und über den geistigen Zu-stand, in dem er sie begangen hat. Klarheit zu erhalten. Ungefähr in gleichen Verden ließ man heute im Pitaval — der Sammluna berühmter Kriminalfälle früherer Jahr-hunderte — von Verbrechern, die etwa im Jahre 1825 be-nannt werden sind

Die moderne Menschheit hat wahrlich keinen Grund, über die Fortschritt ihrer Wissenschaften besonders stolz zu sein. Das Seelenleben des Menschen ist seinen Mitmenschen bis heute ein Rätsel — allerdings manches Mal nur deshalb, weil ihnen entsagend Menschlichkeit fehlt, r. in die Tiefen eindringen zu wollen. Leo Kofenthal.

Lehren einer „Ausperrung“.

Die Vorgänge in der deutschen Holzindustrie.

Das Ergebnis der Ausperrung in der deutschen Holzindustrie ist nicht nur eine Niederlage der Arbeitgeber...

bei niedrigen Löhnen und langer Arbeitszeit ein Gläubiger führt.

Dieser Widerspruch in sich selbst erklärt sich sehr einfach aus der Ueberheblichkeit, die die Führer der Arbeitgeberorganisationen besaßen.

Es ist vollständig zwecklos, den Mitgliedern dieser dünnen Oberschicht klar zu machen, daß die Wirtschaft eines Landes nicht als blühend angesehen werden kann...

Mit einer in jeder Beziehung reaktionären Politik will man den wirtschaftlichen Notwendigkeiten beikommen...

Konkurrenzkampf des Weltmarktes befehlen

will. Und Deutschland muß hinaus auf den Weltmarkt und darf deshalb in diesem Konkurrenzkampf nicht unterliegen.

Während das deutsche Unternehmertum derart einen Industrienkampf ausführt, arbeiten die Unternehmer Amerikas, Englands, Frankreichs lieberhaft an der Verbesserung der Arbeitsmethoden.

Mit dieser Borniertheit, die den Köpfen der Industrie die Erfindungslosigkeit verleiht, und dabei mit brutaler Geschäftlichkeit...

das erste Objekt dieser großen Kampagne werden, die den Herren aus bekannten Gründen bei der Masse der mittleren und unteren Beamten...

Die Herrschaften haben sich verrechnet. Sie haben zunächst vergessen, daß wir uns nicht mehr in den Zeiten der Inflation befinden.

Ueber die Bedeutung dieser Dinge haben sie jetzt nach der schmerzlichen Niederlage, die sie im Kampf gegen die Holzarbeiter erlitten haben, Anlaß und Zeit, nachzudenken.

Oesterreichs Rettungspläne.

Die Verdrängung von 50 000 Arbeitern nach Amerika.

Eine Aeußerung des Rates der Verzwelgung war der Verdrängung der Wiener Arbeiter und Angehörige, etwa 50 000 Arbeitern aus Oesterreich...

10 000 australische Seeleute im Streik. Der jetzt ausgebrochene Streik der Seeleute in Australien umfaßt etwa 10 000 Seeleute.

Die Eisen-Internationale. Der Vorstand der Metallarbeiter-Internationale tritt am Sonnabend in Wiesbaden zusammen.

Eine neue Arktikexpedition.

Aus Spitzbergen wird gemeldet, daß das Motorschiff „Island“ mit der Alarsson-Expedition am Nord in Green Harbour angekommen ist.

Großfeuer in einer Zinnoberfabrik.

Freitag früh brach in der Korkmühle der Deimshorcher Zinnoberfabrik ein Großfeuer aus. Die Korkmühle wurde vollkommen zerstört.

Amateure als Rundfunkhörer.

Nachdem der Rundfunkempfang vom 1. September ab in Berlin freigegeben worden ist, soll nunmehr den Amateuren auch die Sendeerlaubnis erteilt werden.

Schwierigkeiten in der Berliner Stromerzeugung. Den Blättern zufolge ist die Elektrizitätsversorgung Berlins im kommenden Winter insofern in Frage gestellt, als die Fertigstellung des Elektrizitätswerkes in Charlottenburg...

Zwischenfall mit dem rumänischen Konsulat. Donnerstags kam es auf dem rumänischen Konsulat in Budapest zu einem Zwischenfall dadurch, daß der Gatte der rumänischen Marie Kemeth Josef Grünauer...

Unwetter in China. Während der letzten drei Tage sind in Honkong Wellenbrüche niedergegangen, die den Gasschiffen großen Schaden anrichteten.

In Belgien streiken 70 000 Metallarbeiter. Die Metallarbeiter der Provinz Lüttich und des Borinage schlossen sich am Donnerstag dem Generalstreik der belgischen Metallarbeiter an.

Stichschlag in eine Rundfunkantenne. Der erste Fall eines Stichschlages in eine innerhalb eines Hauses angebrachte Rundfunkantenne wird gestern aus York in England berichtet.

REKORD ist und bleibt unsere neue 2-P-Zigarette aus rein orientalischem Tabak für Qualitätsraucher. Includes logos for OSMAN and 2 P.

Die Jahrbuch-Ausstellung. Freischaukampf und sozialistische Bewegung. Auf der Kaiser-Jahrbuch-Ausstellung der Rheinlande...

den Sieg der Konventionen mit diesen Sozialisten fruchtbar. Als Kerkar wir hätten im vorigen Jahr...

ren aus dem berühmten Eisener Meinelprozess wieder. Im Frühling 1911 öffneten sich diesen unerschöpflichen Bergwerken...

Das Zeugnis.

Seine schöne Freundin Elisabeth, ein armer, kleines Brautpaar, hat mir das erzählt...

„Aber erlauben Sie mir, ich bin...“

„Ich schreie nämlich auf...“

„Aber erlauben Sie mir, ich bin...“

Der ewige Herzklopp.

Stimmung im Zimmer kloppt ein Herz... In einem Waldgebirge schauete ein Herz...

Und du, du Mutter-herbes-Zohn...

Du bist du unser Herrgott...

Ein Herz kloppelt um dich...

Immerzu!

Humor und Satire.

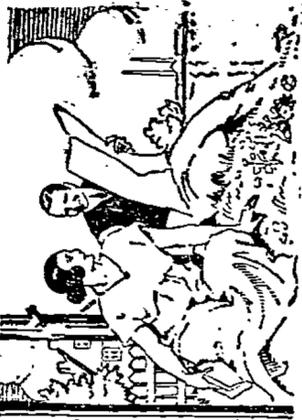
Der störrische Ehegatte. „Alle wachen Sie beneiden, daß die Dämme wirklich Ihre Frau ist?“

„Schau. Was für Strafe kann das kosten...“

„Ermahnung. Schmeichelt sich der Mann...“

„Schau. Mutter (streng): Du wachst mürbe, Karl...“

Advertisement for Niacin medicine, featuring a portrait of a woman and the text 'Niacin'.



Für freie Stunden

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Volksstimme“

Brummelchen.

Von Hermann Bahr. Es war einmal ein Brummelchen, das sich Brummelchen nannte.

„Aber so verflucht es war, so wüstlerisch war es auch...“

„Der Schicksal war so unglücklich, der Kaufmann...“

„Aber so verflucht es war, so wüstlerisch war es auch...“

„Der Schicksal war so unglücklich, der Kaufmann...“

„Aber so verflucht es war, so wüstlerisch war es auch...“

„Der Schicksal war so unglücklich, der Kaufmann...“

„Aber so verflucht es war, so wüstlerisch war es auch...“

„Der Schicksal war so unglücklich, der Kaufmann...“

„Aber so verflucht es war, so wüstlerisch war es auch...“

„Der Schicksal war so unglücklich, der Kaufmann...“

„Aber so verflucht es war, so wüstlerisch war es auch...“

„Der Schicksal war so unglücklich, der Kaufmann...“

„Aber so verflucht es war, so wüstlerisch war es auch...“

„Der Schicksal war so unglücklich, der Kaufmann...“

„Aber so verflucht es war, so wüstlerisch war es auch...“

Große Bedenken machte ihr allerdings die Schicksalstrafe, aber er roch kaum an den Hosen und dem Wollschaf...

„Aber so verflucht es war, so wüstlerisch war es auch...“

„Der Schicksal war so unglücklich, der Kaufmann...“

„Aber so verflucht es war, so wüstlerisch war es auch...“

„Der Schicksal war so unglücklich, der Kaufmann...“

„Aber so verflucht es war, so wüstlerisch war es auch...“

Sib und Sid.

Von Henri Mallet.

Die beiden Gemahnen im jenseitigen Leben... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid...

Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid...

Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid...

untertraue. Ich betrol die Schwärze des „Excentric“... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid...

Die Stimmung.

Von G. C. F. M.

Prüfung hat heute mitten in der Kälte beim Stammen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid...

Der Salmb.

Von Max Dorn.

Sid, meine Krennde, das Verzeu ist hart... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid...

Sid, meine Krennde... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid...

Sid, meine Krennde... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid...

Sid, meine Krennde... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid...

Sid, meine Krennde... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid...

Sid, meine Krennde... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid...

Sid, meine Krennde... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid...

Die Amel seltsamen Kunde und der Wolf.

Von Max Dorn.

Die Amel seltsamen Kunde und der Wolf... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid...

Die Amel seltsamen Kunde und der Wolf... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid...

Die Amel seltsamen Kunde und der Wolf... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid...

Die Amel seltsamen Kunde und der Wolf... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid...

Die Amel seltsamen Kunde und der Wolf... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid...

Die Amel seltsamen Kunde und der Wolf... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid...

Die Amel seltsamen Kunde und der Wolf... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid...

Die Gemahnen von Sans von Willow.

Von Max Dorn.

Die Gemahnen von Sans von Willow... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid...

Die Gemahnen von Sans von Willow... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid...

Die Gemahnen von Sans von Willow... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid... Die Gemahnen... Sib und Sid...

# Die Umwälzung der Begriffe.

## Einsteins Relativitätstheorie - Ihre wissenschaftliche und praktische Bedeutung.

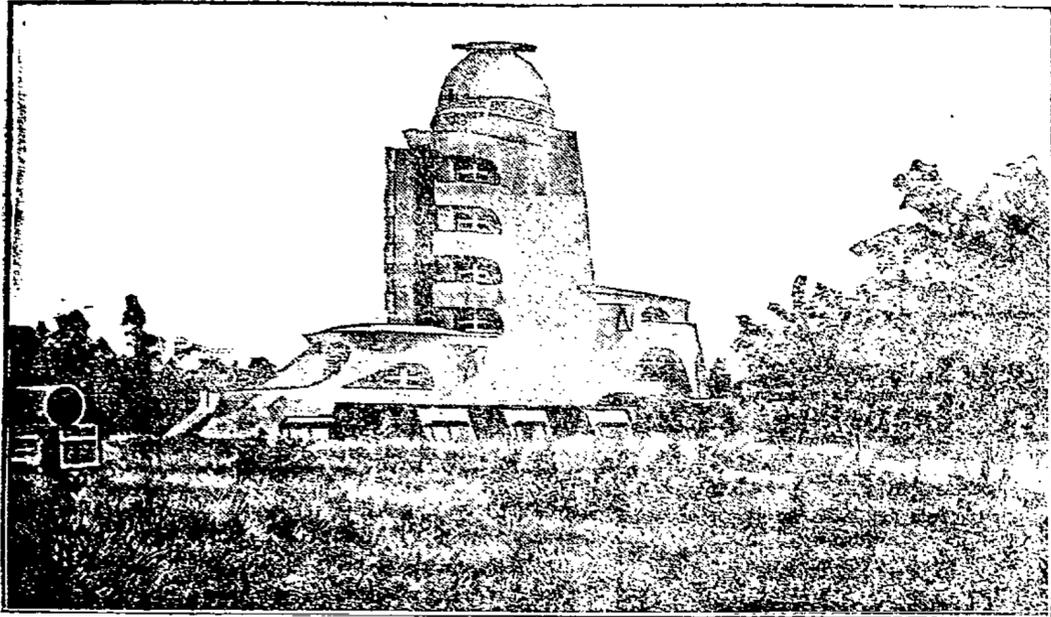
Von Dr. J. Feinsdorf.

Die Kämpfe, welche Professor Einstein wegen seiner epochenmachenden Relativitätstheorie auszufechten hatte, führten ihn endlich zum vollständigen Siege, was nicht zuletzt auch der hier abgebildete jetzt fertiggestellte Einsteinturm beweist, welcher an der Potsdamer Sternwarte speziell zum Zwecke der nach der neuen Theorie nötig gewordenen Beobachtungen des Planetenringes erbaut wurde. Die Einsteinsche ist, wie jede große Theorie, nicht nur für den Wissenschaftszweig, dem sie unmittelbar angehört, von bahnbrechender Bedeutung. Sie wälzt auch alle unsere bisherigen Begriffe über die Welt, in der wir leben, besonders

die Begriffe über Zeit und Raum

vollständig um. Ueber diese Theorie entstand in fast allen Kultur-sprachen eine reichhaltige Literatur, die zurzeit bereits Tausenden von Bänden zählt. Soweit es eine relativ kurzer Zeitungsartikel erlaubt, sei die Theorie in allgemeinen Strichen hier dargestellt.

selben Zustande, bis er durch eine äußerliche Energie erzwingen wird, seinen Zustand zu ändern." Wenn wir z. B. irgendeinen Körper (Gegenstand) wagemüßig schweben, wären dabei keine äußerlichen Störungen, wie z. B. die Anziehungskraft der Erde, die seine Bewegung hemmen, oder ihn eine andere Richtung geben, oder sie beschleunigen, so würde sich dieser Körper fortwährend gleichmäßig und geradlinig mit derselben Schnelligkeit und in derselben Richtung hin bewegen, die ihm unser Stok verliehen hatte. Wie oben bereits erwähnt, würde zwar die Geschwindigkeit dieser Bewegung von verschiedenen Beobachtungspunkten aus verschieden festgestellt werden, ihre Gleichmäßigkeit und Geradlinigkeit werden aber überall einheitlich beurteilt werden. Dies wird in der Physik als „Inertionskraft“ bezeichnet. Ein sich auf der Erde befindlicher Körper, jaen wir ein Stein, von dem wir doch behaupten, er befände sich im Ruhezustande, muß solange im selben Zustande verbleiben, bis ihn eine äußerliche Kraft in einen anderen Zustand versetzt.



Der Einsteinturm bei Potsdam.

Unter „relativ“ verstehen wir „im Verhältnis“. Wenn ich z. B. vollständige Ruhe habe, nenne ich sie „absolute Ruhe“. Ist sie aber nicht vollständig, ich habe aber mehr Ruhe als meine ebenso wie ich beschäftigten Kollegen, so nenne ich meine Ruhe „relativ“, das heißt im Verhältnis zu einem anderen Begriff (Kollegen). Bis zu Einstein kannten wir nur ein sogenanntes Relativitätsprinzip, das wir nur für gewisse Begriffe geltend machten. Nach den bekannten drei Newton'schen Gesetzen, auf die wir weiter unten eingehen, mußten wir z. B., daß die Begriffe „Bewegung“ und „Ruhe“, welche wir irgendeinem Körper beimessen, nur relativ zu verstehen sind. Wenn ein Stein auf der Erde liegt, sagen wir, er befände sich in einem Zustand von Ruhe, in Wirklichkeit aber bewegt er sich immerfort, zusammen mit der Erde. Oder wenn wir uns in einem Schlafwagen eines in Bewegung befindlichen Zuges ausruhen, können wir doch getrost sagen, daß wir uns im Zustand von Ruhe befinden, während wir uns doch tatsächlich zusammen mit dem Zuge im Zustand der Bewegung befinden, denn relativ zum Bahndamm wechseln wir doch immerfort unseren Platz. Folglich ruht der Stein nur relativ zur Erde und wir im Schlafwagen nur relativ zum Bahnzuge.

Dasselbe gilt auch für den Begriff „Bewegung“. Wenn wir irgend einen Gegenstand innerhalb eines Zimmers von Ort zu Ort verfrachten, so heißt dies, wie bewegen den Gegenstand. In Wirklichkeit aber hat der Gegenstand nur einen Punkt des Zimmerraumes auf einen andern gewechselt, während er sich doch zusammen mit dem Zimmer im Zustand von Ruhe befindet. Spazieren wir auf und ab im Zimmer, so bewegen wir uns. Doch befinden wir uns zusammen mit dem Zimmer im Ruhezustand. Folglich ist auch jede Bewegung nur als relativ in unseren Weltspielen — relativ zum Zimmerraum, zu verstehen.

Die Relativität der Bewegung.

Noch krasser kommt die Relativität der Bewegung bei zwei nebeneinander laufenden Bahnzügen, von denen einer mit einer Geschwindigkeit von 10 und der zweite mit einer solchen von 11 Metern pro Sekunde fährt, zur Geltung. Nehmen wir nun an, daß unser Auge die Fähigkeit besitzt, die Schnelligkeit einer Bewegung genau festzustellen. Der sich im langsameren Zuge befindliche Beobachter, welcher sich doch, wie bereits erwähnt, relativ zu seinem Zuge im Ruhezustand befindet, würde die Schnelligkeit des nebenherfahrenden Zuges auf 1 Meter pro Sekunde feststellen, und zwar deshalb, weil er sich doch zusammen mit seinem Zuge mit einer Geschwindigkeit von 10 Metern vorwärts bewegt. Er kann also naturgemäß nur den Unterschied, 11 - 10 = 1 Meter sehen. Dagegen würde der auf dem Bahndamm stehende Beobachter, der die Geschwindigkeit des Schnellzuges relativ zum Bahndamm sieht, diese Geschwindigkeit „richtig“ auf 11 Meter pro Sekunde feststellen. Nehmen wir nun eine weitere Möglichkeit an, daß sich ein dritter Beobachter irgendwo außerhalb unserer Erdkrugel befindet und ihre rasche Bewegung zusammen mit dem angeführten Schnellzuge sehen kann. Dieser Beobachter wird nun den Schnellzug in einem vollständigen Ruhezustand sehen. Folglich bewegt sich dieser Zug relativ zum Bahndamm mit einer Geschwindigkeit von 11 Metern und relativ zum nebenherfahrenden Zuge mit einer solchen von nur 1 Metern pro Sekunde, während er sich relativ zum außerirdischen sogenannten Aether im Ruhezustand befindet.

Dagegen konnten wir bisher auch absolute Begriffe, auf deren „Wahrheit“ so manche Gelehrte, besonders der Mechanik, aufgebaut wurden. Die Begriffe „Zeit“, „Raum“, „Gerade“ (Linie) — wurden bis zu Einstein als absolut angesehen. Niemandem fiel es ein, daß irgendein Zeitabstand, jaen wir eine Sekunde, immer auch noch von einem anderen Begriffe abhängig ist und folglich auch nur als relativ eben zum anderen Begriff angesehen werden kann. Dasselbe gilt auch für die Begriffe „Raum“, „Gerade“ und noch viele andere. Darin liegt eben der Kern der sogenannten „allgemeinen Relativitätstheorie“ des Professors Einstein, welcher es auf Grund jahrelanger Forschungen theoretisch und praktisch, namentlich einwandfrei nachwies, daß das Relativitätsprinzip als für sämtliche Begriffe unseres Erdenlebens anzusetzen ist.

Von den eingangs erwähnten und für die Gesetze der Physik und Mechanik grundlegenden „drei Newton'schen Gesetzen“ lautet das für die Einsteinsche Theorie grundlegendste: Jeder sich im Zustand von Ruhe oder gleichmäßiger geradliniger Bewegung befindliche Körper beharrt solange im

Wenn wir nun, wie bereits ausgeführt, jede „Bewegung“ überhaupt nur als relativ zu einem anderen Körper verstehen, so ergibt sich bereits für das erste Newton'sche Gesetz folgendes Bedenken: Raum ist es unmöglich, von irgendeinem Körper zu behaupten, daß er sich im Zustande abso-lute Bewegung befindet, so fragt sich doch, im Verhältnis zu welchen Körpern bewegt sich fortwährend gleichmäßig und geradlinig ein sich in „Bewegung“ befindlicher Körper? Nehmen wir z. B. einen Menschen, welcher sich in einem ideal ruhigen und gleichmäßig fahrenden Zuge befindet, so daß er weder das Klappfen noch das Vordrängen spürt. Während er auf dem Bahndamm stehender Beobachter die „Bewegung“ des Zuges relativ zum Damm sieht, sieht der im Zuge befindliche Beobachter die Bewegung des Dammes zusammen mit dem Beobachter relativ zum Zuge, namentlich in entgegengesetzter Richtung. Wie ist es also möglich, zu beurteilen, wer von den beiden richtiger sieht? Dieses Bedenken führte Newton zu folgendem Ergebnis: „Möglich, daß sich in Wirklichkeit kein Körper in absolutem Ruhezustand befindet, im Verhältnis zu welchem wir die Bewegung eines anderen Körpers ausdrücken könnten, dennoch können wir in der Physik den Begriff „Raum“, welcher überall naturgemäß der gleiche und unbeweglich bleibt.“

Obgleich dies sich theoretisch nicht nachweisen läßt, hat man aber dieses Axiom auf Grund der praktischen Erfahrungen als richtig angenommen. Denn man sieht doch die gewöhnlichsten Erfolge, welche man durch Anwendung der auf diesem Axiom beruhenden Gesetze in der Mechanik erreicht. Die Erfahrungen, welche man mit der Verbreitung der Lichtstrahlen (300 000 Kilometer pro Sekunde), Wärme und Elektrizität, haben es ermöglicht festzustellen, daß sich diese Körper in allen Richtungen der Leere (also nicht nur geradlinig) mit derselben Geschwindigkeit bewegen.“

Umsturz der Gesetze.

Professor Einstein kam nun zum Ergebnis, daß er bereits mehrfach mathematisch und praktisch bewiesen hat, daß das Relativitätsprinzip nunmehr auf alle Begriffe, also auch auf den Begriff „Raum“ zu verwenden ist, und daß die in der Mechanik erreichten Ergebnisse, welchen die Anwendung der auf den „Wahrheiten“ begründeten Gesetze zugrunde liegen, daraus zurückzuführen sind, daß in diesen Gesetzen die Unrichtigkeit, welche das Relativitätsprinzip ergibt, sehr nichtig sind. Dagegen aber dort, wo sie sich sehr deutlich bemerkbar machen, tritt die Unrichtigkeit der Gesetze deutlich zutage. Dasselbe gilt auch für den Begriff „Zeit“, so daß die Bezeichnung „gleichzeitig“ auch nur relativ zu einem gewissen Beobachter nicht aber als absolut gleichzeitig zu verstehen ist.

Die Richtigkeit dieser Theorie ist u. a. durch die englische Expedition, die im Jahre 1919 in Brasilien eine Sonnenfinsternis beobachtete, festgelegt worden. Sie hat dieselben Ergebnisse erhalten, welche Professor Einstein früher auf Grund seiner Relativitätstheorie mathematisch ausgerechnet, das heißt, die Expedition hat durch photographische Aufnahmen verschiedene Verkrümmungen der Strahlen festgestellt, welche nur auf Grund der Relativitätstheorie verständlich waren. Nach einer mathematischen Ausrechnung, auf Grund der Einsteinschen Theorie, muß die Flamme eines brennenden Natriums (ein Bestandteil des Sodas), die uns gelb erscheint, auf der Sonne, wo die Gravitation (Wirkung der Anziehungskraft) viel härter und somit die Lichtwellen größere Schwerkraftzahlen durchmachen, rötlich sein. Das wurde auch durch teleskopische Beobachtungen festgestellt.

Nach der Newton'schen Mechanik bewegt sich jeder Planet um die Sonne in seiner bestimmten Ellipse, also innerhalb eines genau festgestellten Raumes. Es wurde aber bemerkt, daß der der Sonne nächste Planet, der Merkur, danach, wenn auch nur unbedeutend, und zwar um  $43''$  je hundert Jahre, von seiner Ellipse abdrückt. Diese Erweichung konnte man sich bis Einstein nicht erklären. Auf Grund der Relativitätstheorie kam man in die Lage, auch dies mathematisch auszurechnen. Dabei stellte sich heraus, daß auch die übrigen Planeten dieselbe Bewegung machen, das heißt, sie rücken fortwährend von ihren Ellipsen ab. Bei den anderen ist es aber, infolge der Eigenschaften ihrer Gravitationsfelder, so unbedeutend, daß man es bis jetzt noch nicht zu bemerken vermag.

Zur praktischen Bedeutung der Einsteinschen Theorie sei nur das eine Ergebnis vermerkt, woraus man sieht, daß sie nötig ist, unsere ganzen Lebensformen vollständig umzu-

wälzen. Nach der Relativitätstheorie steht es fest, daß das, was der Beobachter aus einem Körperphänomen als kompakte Masse und als Zuwachs von solcher ansieht, sieht der Beobachter aus einem anderen Körperphänomen als Energie und deren Zuwachs. Dies führte auf den Gedanken, daß die Masse eines jeden Körpers im Grunde genommen einen Schatz aus zusammengedrängter Energie darstellt. Und wenn man, wie man hofft, auch die Mittel finden wird, diese unerhöplichen Energien auszunutzen so können, wird z. B. die in einem Kilogramm Steinföhe angehäufte Energie vollständig ausreichten, einen Dampfer welcher 150 Pferdekraft beansprucht, 10 Jahre ununterbrochen in Bewegung zu halten!

### Die Fahrt der 100 000 Arbeiterportler.

#### Die 1. Internationale Arbeiter-Olympiade.

In der nächsten Woche beginnt das erste große Fest des in der Luzerner Internationale organisierten Arbeiter-Werks in Frankfurt a. M. Bis Juni waren 70 000 Sportler gemeldet, jedoch sind tägl. neue Meldungen eintreffend, so daß mit einer Teilnahme von weit über 100 000 Sportlern gerechnet werden kann. Eine ganze Anzahl Sonderzüge werden die aus dem Ausland sowie allen Teilen Deutschlands Zeitnehmenden nach der Feststadt befördern. Die Frankfurter Genossen haben daher eine ermäßigte Arbeit zu verrichten, denn diese Massen sollen nicht nur nach Frankfurt befördert, sondern auch unter der Fürsorge des Wirtschaftsausschusses billig und gut verpflegt werden und ein gutes Quartier während der Festtage vorfinden. Bei der herrschenden Wohnungsnot und dem schon in normaler Zeit großen Andrang zur Feststadt Frankfurt a. M. ist es notwendig gewesen, Massenquartiere in den Schulen einzurichten, außerdem werden Bürgequartiere und Hotels in großem Maße zur Verfügung stehen.

In Wettkämpfen zur Olympiade waren bis Ende April gemeldet aus: Deutschland: 18 176 Turner, 118 Sportler, 144 Schwereathleten im Einzelkampf, 90 Schwereathleten im Mannschaftskampf, 38 Leichtathleten, 75 Radfahrer, 184 Schwimmer, 62 Ruderer. — Frankreich: 25 Spieler, 5 Schwereathleten, 102 Leichtathleten, 42 Radfahrer, 11 Schwimmer. — England: 36 Radfahrer. — Oesterreich: 149 Turner, 2 Schwereathleten, 30 Leichtathleten, 20 Radfahrer, 37 Schwimmer, 1 Ruderer. — Schweiz: 26 Turner, 24 Spieler, 17 Schwereathleten, 10 Leichtathleten, 3 Schwimmer. — Dänemark: 3 Tennisspieler, 31 Schwereathleten, 82 Leichtathleten. — Rumänien: 106 Turner, 14 Spieler, 35 Schwereathleten, 102 Leichtathleten, 30 Radfahrer, 70 Schwimmer. — Ungarn: 11 Turner, 47 Spieler, 24 Schwereathleten, 10 Leichtathleten, 26 Radfahrer, 25 Schwimmer. — Polen: 11 Turner, 15 Spieler, 5 Leichtathleten, 2 Schwereathleten. — Tschechoslowakei — Aussen: 287 Turner, 27 Spieler, 3 Schwereathleten, 32 Leichtathleten, 9 Schwimmer. — Tschechoslowakei — Prag: 390 Turner, 90 Leichtathleten, 4 Schwimmer. Weitere Wettkämpfer sind gemeldet von: Brasilien, Portugal, Estland, Estland, Ungarn.

Die Olympiade beginnt am Freitag, den 24. Juli, nachmittags 2 Uhr, mit dem Einmarsch sämtlicher Wettkämpfer aller Nationen in die Kampfbahn für Leichtathleten des Frankfurter Stadions. Um 3 Uhr beginnen in der Kampfbahn die leichtathletischen Wettbewerbe: Zwercherren, Steinstößen, Schleuderwerfen, Speerwerfen, Dreierprung, Vorkämpfe über 100 Meter, 200 Meter, 4x100-Meter-Staffette und die Entschiedenungen in der 3x1000-Meter-Staffette und im 2000-Meter-Einzelkampf. — Um 6 1/2 Uhr kommt das Turnprogramm mit dem Handball (Vorrunde) im Fußballspiel zum Abschluß. — Am dem Handballspiel finden bereits von vormittags an Wettspiele in der Schwereathletik statt ferner nachmittags zwei Vorrunden für die Fußballmeisterhaft. Zur gleichen Zeit wird eine Vorrunde im Fußball auf dem Bockenweg abgehalten. — Die Schwimmer beginnen ebenfalls am Freitag ihre Arbeit mit Wettswimmen, Sprinten und Vorrunden im Wasserball in der Schwimmkampfbahn. — Am Sonnabend finden die vorangeordneten Wettspiele ihre Fortsetzung. Die Turner halten an diesem Tage von vormittags an ihre Proben für die großen Maßendobereitungen ab. Der Radmarkt setzt 8 Uhr früh ein 100-Meter-Panoramafahren, anschließend Wettbewerbe für diverse Reiten, Handfahren, Radballspiele und Bahnradsport. Nachmittags 2 Uhr ist eine Ruderregatta auf dem Main mit großem Programm.

Das Hauptprogramm wird am Sonntag zur Vorführung kommen. Vormittags 10 Uhr beginnt der Festzug nach dem Stadion, gleichzeitig findet ein 10 000-Meter-Strassenrennen durch die Stadtmitte statt. Im Stadion zeigen dann die Radfahrer einen Reisezug, Turner und Turnerinnen die internationalen Reizeugnisse, Schwereathleten die Ringereißungen, es folgen Sonderaufführungen der Fischeren, Basketball der Frauen, Reiten-Frankreich und Schwaben, Tschechoslowakei-Deutschland, Leichtathletische Wettspiele, Leberdes Schwimmbad des Arbeiterclubschuhdes am. — Abends 8 1/2 Uhr wird ein großes Festspiel: „Das Spiel um die Erde“ gegeben.

Der Montag bringt Entschiedenungskämpfe in der Leichtathletik, Turnerei, Schmalwettbewerb, Württemberg-Turnen, Schwimmen, Reiten, 1000-Meter-Mannschaftswettfahrten, 1000-Meter- und 2000-Meter-Strassenwettfahrten. — Am Dienstag findet erster dieser Wettkämpfe eine große Sonderaufführung der Kinder statt. Abends ist dann das offizielle Programm der Olympiade zu Ende. Ein großer Teil der Festteilnehmer wird dann wieder in die Heimat zurückkehren müssen, hinein in die Freizeitlebende des Alltags und der Arbeit. Wer aber seine Ferien in diese Zeit verlegen konnte oder sich noch einigae Tage freimachen kann, der beehrt sich die günstige Gelegenheit an einer Wanderung ins Gebirge oder an den Rhein. Abends des Freitag, beäunnt mit vom antem Weiter, allen Teilnehmern zur Freude gereichen und kein Hauptziel erreichen: Eine Demonstration für den Frieden und die internationale Solidarität des sozialistischen Proletariats aller Nationen zu werden!

#### Kasselerreue Erfindung in der Photographie.

Ein neues photographisches Verfahren, das, wie erwartet wird, die gesamte Aufnahmearbeit neu gestalten wird, wurde gestern auf dem Gut des Vorstandes des Ausschusses für Militärischen Wadsworth in Kennort vorgestellt, wobei Kletter in einer Gesamtheit von neun Minuten Lichtbilder in der Luft aufnahmen, entwickelte und abwarzen. Bei dem neuen Verfahren kommt ein Film zur Verwendung, der bei der Entwicklung als positiver Abdruck erscheint.

Zweimal silberne Hochzeit gefeiert. In Wiltam moht ein Mann, der es zweifelslos auf dem komplizierten Gebiet der Ehe sehr weit gebracht und einen Rekord angeht, wie ihn wohl nur wenige Erdenbürger nachweisen können. Er hat es nämlich fertig gebracht, zweimal silberne Hochzeit zu feiern und er tat dies beide Male mit einem unverwundlichen Humor und einer eifrigem Geländtheit. Dieser Herr, William Bacon, ist heute 77 Jahre alt. Er heiratete mit 21 und wieder mit 46 Jahren mit seiner ersten Frau silberne Hochzeit. Vier Jahre später starb seine Frau, aber Herr Bacon füllte sich noch rüstig genug, noch zweiten Hochzeit wieder eine junge Frau zu heiraten, mit der er nun noch einmal silberne Hochzeit feiern konnte. Das es Herr Bacon mit seiner Ehe erst zweimal hat, das ist ihm nichts hervor, das er nicht weniger als 11 1/2 Jahre und 89 Entset beßte, mit denen er noch heute leidenschaftlich Criedt ist.

**Ueber allen Gipfeln  
steht unsere Leistungsfähigkeit**

# Sparkasse der Stadt Danzig

Langgasse 47, durchgehend nach Jopengasse 36/38

Nebenstellen:

Danzig, Altstädtischer Graben 93  
„ Langgarten 14

Langfuhr, Hauptstraße 106  
Neufahrwasser, Olivaer Straße 38

Annahme von Spareinlagen bei bestmöglicher Verzinsung

**Ausführung aller Sparkassen- und Bankgeschäfte**

## Hotel Danziger Hof

Größtes Haus am Platze  
Post-Telephon in allen Zimmern

\*

**Wintergarten : Tanz-Palats**  
Elegantes Weinrestaurant — Fockingstube  
Künstlerspiele (Erstklassiges Kabarett)

\*

**Bonbonniere**  
Größe und eleganteste Bar im Freistaat

## Maire's Konditorei und Café

Gegr. 1883 Schmiedegasse Nr. 8 Gegr. 1883

Täglich frisches Gebäck  
Spezialität: Mairewasser

Bestellungen auf Torten werden prompt erledigt

## Medizinal-Pharmazie zur Pfefferstadt

Dr. O. Boismard / Inh. S. Eulrich  
Kassch. Markt 1a, am Bahnh. Tel. 3599

Photographische Apparate:  
Ica \* Confessa \* Ernemann \* Götz  
Entwickeln von photograph. Platten u. Filmen  
Spezialität: **Streichertügel Ölfarben**

Kauft nur

**Kanold's**  
Sahne-Bonbons



Solinger Ebbestecke  
Paar von 1.50 G an

Eigene elektrische  
Groß-Schleiferei

Feine Bürstenwaren

Billige Preise!

## EWALD VETTER

Nachl. Kurt Moritz

Breitgasse Nr. 6 - Telefon 8048, 8049

## H. Bartels & Co. d. m. b. H.

Große Mühle

Mühlenfabrikate

## Möbel jeder Art

wie Schränke, Tische, Stühle, Sofas usw.  
liefert auch gegen Teilzahlung, sehr billig

## Möbelhaus David

Altstädtischer Graben Nr. 11

## ARTHUR JUCKSCH

Ferrass. 1894 Pfefferstadt 49 Ferrassp. 1894

Preiswerte Beleuchtungskörper  
Elektrische Licht- und Kraftanlagen  
Schleifen, Transformatoren, Motoren, Solinger Stahlwaren  
Reinigungs- u. Tischtuchmaschinen und Komplet  
Optisch-mechanische Werkstatt

## Für die feine Küche

**Goetz-Tafelessig**

**Goetz-Tafelsalz**

**Goetz-Zitronen-Sensol**

zu beziehen durch sämt-  
liche Kolonialwaren-,  
Delikatessen- u. Drogen-  
geschäfte

## Otto Goetz Nachf.

Genussmittel-Fabrik

Kassch. Markt 4/5 - Fernruf 3349, 3352

## Jeder

der Wert auf ein gutes Bier legt,

## trinkt

die beliebten

## Waas-Biere

Hell, Märzen, Export, Porter,  
Maiz, Weißbier

## Bierbrauerei Leonhard Waas

Tel. 870 DANZIG Tel. 870

## M. Forell & Co.

Danzig, Heilige-Geist-Gasse 14-16  
Telephon 3270, 3570

Paris, 11 Rue des Petites-Ecuries

\*

Großhandlung  
für Kurzwaren, Besatzartikel  
Trikotagen u. Strumpfwaren

\*

Günstigste u. bequemste Einkaufsgelegenheit  
für den Freistaat und Polen. Lagerbesuch  
stets lohnend, täglich Eingang von Neuheiten



**„SAROTTI“**

## Danziger Essigsprit- u. Mostrichfabrik

Telephon-Anschluß 783

**Haffke-Essig**

**R. Haffke & Co.**

Hersteller sämtlicher Sorten.

Gr. Schwalbengasse 34

**Haffke-Mostrich**

## Sämtliche Ober- und Unterleder

sowie Schuhmacher- und Sattlerartikel  
Ankauf von rohen Fellen

**FRANZ BOSS, DANZIG, Holzmarkt 5, Tel. 1684**

Langfuhr, Hauptstraße 124, Telephon 41894



**BORG-Zigaretten**

preisgekrönt, bevorzugt der Kenner

# Buchdruckerei u. Buchhandlung J. Gehl & Co.

Anfertigung sämtlicher Drucksachen in Rotations- und Flachdruck

Am Spendhaus 6

Paradiesgasse 32

### Heilung von Jugendirresein.

Die Ursache, ja sogar ein großer Teil der Veränderungen, die den Gemüthskrankheiten zugrunde liegen, sind zurzeit noch völlig in geheimnisvollem Dunkel gehüllt. Gewiß haben wir bei einer Reihe von psychischen Erkrankungen deutlich nachweisbare anatomische Veränderungen im Gehirn gefunden, aber z. B. beim jugendlichen Irresein — bei der Dementia praecox — fehlen noch eindeutige krankhafte Erscheinungen im Gehirn bzw. an anderen Körperteilen.

Neuerdings nimmt man an, daß beim Jugendirresein Drüsen mit innerer Sekretion eine bedeutende Rolle spielen. Wir verstehen darunter Organe, die ihre Absonderungsprodukte direkt in die Blutbahn abgeben und mit ihrer Hilfe an weit von ihrem Sitz gelegenen Körperstellen hochwichtige Lebens- und Stoffwechselfvorgänge auslösen und regulieren. Zu diesen Drüsen mit innerer Sekretion gehören die Schilddrüse, die Nebenniere, der Gehirnanhang, u. a. auch die Geschlechtsdrüsen, die abgesehen von ihrer äußeren Sekretion — bestehend in Samen und Eizelle — auch eine innere Sekretion besitzen, d. h. auch Absonderungsprodukte direkt ins Blut abgeben. Gerade von den Keimdrüsen nimmt man an, daß sie bei dem Jugendirresein hervorragend beteiligt sind. Man glaubt, daß hier mangelhaftes Funktionieren der Keimdrüsen eine ursächliche Rolle spielt.

In der Berliner Universitäts-Frauenklinik hat man nun bei einer Reihe von weiblichen Personen, die an Jugendirre-

sein litten und deren Geschlechtsorgane unterentwickelt waren, Eierstöcke von gesunden Frauen überpflanzt, mit dem Erfolg, daß in fast allen Fällen eine weitgehende Besserung, in verschiedenen sogar Heilung eingetreten ist. Da die Beobachtungszeit erst zirka ein Jahr beträgt, so kann man noch nicht sagen, ob der Erfolg ein dauernder sein wird. Immerhin darf man auf Grund der bisher mit dieser Methode erzielten Ergebnisse heute schon die Hoffnung hegen, das Jugendirresein durch Einpflanzung von gesunden Keimdrüsen wirksam beeinflussen zu können.

Ein Riesenerfolg für die Jesuiten. Die marokkanischen Ereignisse werden zurzeit in Spanien völlig durch eine sensationelle Erbschaftsangelegenheit in den Hintergrund gedrängt, die von der spanischen Presse in spaltenlangen Artikeln und Berichten behandelt wird und den Stoff für das Gespräch des Tages abgibt. Vor kurzem starb die aus der kleinen Ortschaft Castellon stammende Witwe Pallares und hinterließ in ihrem letzten Willen durch Begat die enorme Summe von 40 Millionen Pesetas zugunsten der Gesellschaft Jesu. Dieses Riesenerfolg für den Jesuitenorden wird aber von bedürftigen Verwandten der Erblasserin als unanständig angesehen werden, und, wie es scheint, nicht ganz ohne Aussicht auf Erfolg. Die bei der Riesenerbschaft übergangenen armen Verwandten leben zum Teil in Castellon, zum Teil in Barcelona.

### Ueberbrückung des Kanals.

Nachdem jahrzehntelang das Projekt einer Tunnelverbindung zwischen Frankreich und England gesputt hat, veröffentlicht nunmehr der schweizerische Ingenieur Jäger den Plan einer Ueberbrückung des Kanals durch einen riesigen Damm. Die ehemals gegen das Tunnelprojekt von beiden Seiten geltend gemachten militärischen Einwendungen sind ja mit der Eroberung der Luft als Kriegsaufmarschgebiet gegenstandslos geworden, und wenn die französische Compagnie du Chemin de fer du Nord, sowie die englische South Eastern Railway Co., die an dem Projekt sehr stark interessiert sein würden, ihren Einfluß anbieten, wäre es gar nicht unmöglich, daß der Plan sich über das Stadium einer phantastischen Utopie hinaus entwickelte. Der Damm würde auf der von Jäger ins Auge gefaßten Trasse 42 Kilometer lang und über Meerestiefen von 35 bis 50 Meter zu legen sein. Er soll von den beiderseitigen Küsten aus 8 Kilometer ins Meer hinausgeführt werden, würde dort durch zwei für die größten Seeschiffe passierbare Durchlässe unterbrochen werden und sich dann in zwei parallele Dämme teilen, zwischen deren dadurch sojuzigen ein „Binnenhochfahrtsweg“ von 300 Meter Breite entstünde. Jeder Damm soll vier Eisenbahngleise und eine 10 Meter breite Automobilstraße tragen. Zur Herstellung der Dammbanken würden nötig sein: 40 Millionen Kubikmeter Stein, 15 Millionen Kubikmeter Beton, Brückenmaterial und — reichlich anderhalb Milliarden Goldmark.

# Ueber allen Gipfeln steht unsere Leistungsfähigkeit

## S. Josephsohn

Telephon 3311 Häkergasse 2 a. d. Markthalle  
Essigsprit- und Mostrich-Fabrik  
Gegründet 1861

Aelteste Fabrik am Platze  
empfiehlt ihre seit vielen Jahrzehnten  
anerkannt besten Erzeugnisse

## Filialen d. Molkerei Friedr. Dohm

G. m. b. H.  
Danzig, Haunstr. 1 Altstadt, Graben 25  
Langgarten 103 Melzergasse 4  
Kassubisch. Markt 1c Pferdetränke 14  
Kohlengasse 5 3. Damm 10  
Am Schild 15 Rähm 14  
Schichaugasse 8 Stadtgebiet 23  
Thornscher Weg 2

Schidlitz, Karth. Str. 107. Langfuhr, Hauptstr. 119, Neuschottland 15, Oliva, Klosterstr. 6  
Zoppot, Danziger Straße 55, Seestraße 44.

## Bloomfields Overseas Ltd.

Herring Importers

Danzig, Münchengasse 4/6

## Händler

finden stets preiswerte Textilwaren, Schürzen  
Wäsche, Trikotagen etc. bei

Czarlinsky, Lange & Co.  
Johannisstr. Nr. 63, 1

## Gohr & Co., G. m. b. H.

Damen- und Mädchen-Konfektion  
Blusen und Röcke  
EN GROS — EXPORT

Danzig, Tobiasgasse 1-2 — Telephon 3188

## Walter Goldstein

Danzig, Hundegasse 4-5  
Telephon 3140 und 5463

Leinen- und Baumwollwaren

EN GROS

## Wilhelm Fried

Häute-, Fell- und Darmhandlung  
Einkauf aller Sorten Häute, Felle  
zu höchsten Tagespreisen

Häkergasse 3 Telephon 602

## Springer-Liköre



veredelt  
durch langes Lager

## L. Cuttner, Möbelfabrik

Ellsabethwall 4 \* Töpfergasse 17  
Tel. 764 — Gegr. 1852

Ausstellung kompletter Wohnräume  
in meinem neuen Ausstellungslokal  
Besichtigung erbeten

Sehr preiswerte  
Speise-, Herren-, Schlafzimmer  
zu günstigen Zahlungsbedingungen



## Kaiser's Kaffee, Tee, Kakao

Süßigkeiten:  
sind dauernd dieselben beliebten Qualitätswaren  
Kaiser's Kaffee-Geschäft, G. m. b. H., Danzig  
Kaffee-Großrösterei — Direktor Import

## Wolf Dubinski

Danzig, Lawendelgasse 5  
Telephon - Anschluß Nr. 5623

Wirtschaftsartikel, Haus- und Küchengeräte  
in Glas, Porzellan, Steingut, Zink, Emaille,  
Aluminium, Braugeschirr — Eisenwaren

## Kaufmännische Privatschule

### Otto Siede, Danzig

Neugarten 11 (früher Holzmarkt)

Ausbildung von Damen u. Herren in Buchführung sowie  
allen übrigen Kontorarbeiten.  
Sonderausbildung zum perfekten Stenographen und  
Maschinenschreiber nach dem Zehnfinger-Tastensystem.  
Einzelunterricht. Eintritt jederzeit.  
Tages- und Abendkurse.

## Adolf Gzarlinski & Co.

G. m. b. H.

Altstadt, Graben 89 / Telephon 2384

### Leder-Handlung

Reichhaltiges Lager in sämtlichen Ober- und  
Unterledern / Große Auswahl in Lederaus-  
schnitten, sowie sämtliche Schuhmacher- und  
Sattlerbedarfsartikel

## Robert Ehmann

Altstädtischer Graben 3

Billigste Bezugsquelle für gute  
Textilwaren

## Textilwaren aller Art

Arbeiter-Bekleidung, Bettfedern,  
fertige Betten, Inletts, Bezüge, Laken  
in anerkannt gut. Qual. empfiehlt billigst

Alexander Barlasch, Fischmarkt 35



## Der coffeinfreie

### Bohnen-Kaffee

Ueberall erhältlich

## D. Lewinsky, G. m. b. H.

Danzig, Langer Markt 2

Mech. Kleider-Fabriken

## H. Friedländer

Holzmarkt 3 Telephon 3828

Arbeiterkleider-Fabrik

Spezial.: Berufsbekleidung jeder Art / Großes  
Lager in allen Artikeln / Lagerbesuch lohnend

## F. Lüdecke A.-G.

Fernspr. 7981 DANZIG Schichaug. 6

Papier-Grosshandlung

## Hirschfeld & Sohn \* Holzhandel

Altstädtischer Graben 4 Filiale Danzig Telephon 2470 u. 2657

## Jewelowski-Werke n.-G. Danzig-Langfuhr

Fernsprech-Anschluß 42123 Hauptstraße Nr. 98 Telegr.-Adresse: Dapobolz

Holz-Import :: Eigene Sägewerke :: Holz-Export

**Ueber allen Gipfeln  
steht unsere Leistungsfähigkeit**

# Sparkasse der Stadt Danzig

Langgasse 47, durchgehend nach Jopengasse 36/38

Nebenstellen:

Danzig, Altstädtischer Graben 93  
" Langgarten 14

Langfuhr, Hauptstraße 106  
Neufahrwasser, Olivaer Straße 38

Annahme von Spareinlagen bei bestmöglicher Verzinsung

**Ausführung aller Sparkassen- und Bankgeschäfte**

## Hotel Danziger Hof

Größtes Haus am Platze  
Post-Telephon in allen Zimmern

\*

**Wintergarten : Tanz-Palais**  
Elegantes Weinrestaurant — Pockingstube  
Künstlerspiele (Erstklassiges Kabarett)

\*

**Bonbonniere**  
Größe und eleganteste Bar im Freistat

## Maire's Konditorei und Café

Geg. 1883 Schmiedegasse Nr. 8 Geg. 1903

Täglich frisches Gebäck  
Spezialität: Mairewasser  
Bestellungen auf Torten werden prompt erledigt

## Medizinal-Drogerie zur Pfefferstadt

+ O. Boismard / Inh. S. Bulinski +  
Kesselt. Markt 1a, am Bahnh. Tel. 2999

Photographische Apparate:  
Ica \* Confessa \* Ernemann \* Götz  
Entwickeln von photograph. Platten u. Filmen  
Spezialität: Stretcherfuge Ölfarben

Kauft nur

**Kanold's**  
Sahne-Bonbons



Solinger Eibbestecke

Paar von 1.50 6 an

Eigene elektrische  
Groß-Schleiferei

Feine Bürstenwaren

Billige Preise!

**EWALD VETTER**  
Nachf. Kurt Moritz

Breitgasse Nr. 6 - Telefon 8048, 8049

**H. Bartels & Co.** L. M. H. H.

Große Mühle

Mühlenfabrikate

## Möbel jeder Art

wie Schränke, Tische, Stühle, Sofas usw.  
Beliefert auch gegen Teilzahlung, sehr billig

**Möbelhaus David**

Altstädtischer Graben Nr. 11

## ARTHUR JUCKSCH

Franzpr. 1894 Pfefferstadt 49 Franzpr. 1894

Präzisions-Belichtungsglöhbirnen  
Elektrische Licht- und Kraftanlagen  
Ballisten, Taschenlampen, Motoren, Solinger Strohwaren,  
Kassenzüge, Tischkicker Adler und Kanot  
Optisch-mechanische Werkstatt

## Für die feine Küche

Goetz-Tafelessig

Goetz-Tafelsenf

Goetz-Zitronen-Sensol

zu beziehen durch sämt-  
liche Kolonialwaren-,  
Delikatessen- u. Drogen-  
geschäfte

**Otto Goetz Nachf.**

Genussmittel-Fabrik

Kesselt. Markt 4/5 - Fernruf 3319, 3112



Flaschenverkauf und Probierprobe:  
Heilige-Geist-Gasse Nr. 110

## M. Forell & Co.

Danzig, Heilige-Geist-Gasse 14-16  
Telephon 3270, 3570

Parz. 11 Rue des Petites-Ecuries

\*

Großhandlung  
für Kurzwaren, Besatzartikel  
Trikotagen u. Strumpfwaren

\*

Günstigste u. bequemste Einkaufsgelegenheit  
für den Freistat und Polen. Lagerbesuch  
stets lokierend, täglich Eingang von Neuheiten



**"SAROTTI"**

## Danziger Essigsprit- u. Mostrichfabrik

Telephon-Anschluß 283

**Hafke-Essig**

**R. Hafke & Co.**

Gr. Schwallungasse 34

**Hafke-Mostrich**

## Sämtliche Ober- und Unterleder

sowie Schuhmacher- und Sattlerartikel  
— Ankauf von rohen Fellen —

**FRANZ BOSS, DANZIG, Holzmarkt 5, Tel. 1604**  
Langfuhr, Hauptstraße 124, Telefon 41294



**BORG-Zigaretten**

preisgekrönt, bevorzugt der Kenner

# Buchdruckerei u. Buchhandlung J. Gehl & Co.

Anfertigung sämtlicher Drucksachen in Rotations- und Flachdruck

Am Spendhaus 6

Paradiesgasse 32



**Zahnarzt**  
**DR. REINBERGER**  
 Stadtgebiet 33 II  
 Sprechzeit 9 1/2—1 u. 3—6 Uhr  
 Behandlung für sämtl. Krankenkassen

**Niederlassung**  
**Dr. med. Fritz Moeller**  
 Hansaplatz 7a, part. links  
 gegenüber dem Messehaus B  
 Fernruf 8008  
 Sprechstunden: Kassen 8—10, Privat 11 1/2—1 Uhr  
 Nachm. 2 Uhr: Medizin. Bäder, Hochfrequenz, Massage,  
 Höhensonne

**Kautabak**  
 erstklassiges  
 Kontacky-Gespinst  
**Julius Gosda**  
 Tabakfabrik  
**DANZIG**  
 Häkergasse  
 2 Priestergasse  
 Fernsprecher 2428

**Achtung!**  
**Autobus Stuthof**  
 Auf Bestellung fahre ich am Sonntag, den 19. Juli,  
 von Langgarten, Restaurant Pawlowski, 9.30 Uhr  
 vormittags nach Stuthof. Fahrpreis 3 G eine Fahrt.  
 Meldungen bei  
**Paul Krause, Pferdetränke 11.**

**Stadttheater Danzig.**

Intendant: Rudolf Schaper.  
 Heute, Sonnabend, den 18. Juli, abends 7 1/2 Uhr:  
 Letzte Vorstellung zu kleinen Preisen!

**Heimat**

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.  
 In Szene gesetzt von Karl Alwer.  
 Inspektion: Emil Werner.

Personen wie bekannt. Ende gegen 10 1/2 Uhr.  
 Sonntag, den 19. Juli 1925, abends 7 1/2 Uhr: Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Zum 1. Male!  
 „Falkaff.“ Lyrische Komödie in 3 Akten von Arrigo Boito.

Montag, den 20. Juli 1925, abends 7 1/2 Uhr: Dauerkarten: Serie I. Zum letzten Male! „Vater und Sohn.“ Lustspiel in 3 Akten.

Donnerstag, den 23., und Freitag, den 24. Juli, abends 7 1/2 Uhr: Gastspiel-Schauspielpreise! Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Zweimaliges Gastspiel Eugen Klöpfer, Berlin. Zum 1. Male! „Die Wollust der Anständigkeit.“ Komödie in drei Akten. Angelo Balbonino: Eugen Klöpfer als Gast.

**ZOPPOTER WALDOPER**  
**RICHARD-WAGNER-FESTSPIELE 1925**

Sonntag, den 26., Dienstag, den 28., Donnerstag, den 30. Juli,  
 Sonntag, den 2., u. Dienstag, den 4. August 1925, abends 8 Uhr

**TANNHÄUSER**

und der Sängerkrieg auf der Wartburg  
 Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner

Künstlerische Leitung und Regie: Hermann Merz

- Dirigenten: Prof. Dr. Max v. Schillinge, Intendant der Staatsoper Berlin  
 Karl Tutela von Opernhaus in Augsburg
- Landgraf: Kammeränger Otto Helgers von der Staatsoper Berlin (singt in allen Aufführungen)
- Tannhäuser: Kammeränger Richard Schabert von der Staatsoper Wien (singt am 26., 28., 30. Juli)  
 Kammeränger Jacques Urius (singt am 2. u. 4. August)
- Wolfram von Eschenbach: Kammeränger Friedrich Piaschke von der Staatsoper Dresden (singt am 26., 28., 30. Juli)  
 Herbert Janssen von der Staatsoper Berlin (singt am 2. und 4. August)
- Walther v. d. Vogelweide: Kammeränger Waldemar Henke von der Staatsoper Berlin (singt in allen Aufführungen)  
 Kammeränger Gertrud Geyersbach von der Staatsoper Wien (singt am 26., 28., 30. Juli)
- Elisabeth: Kammerängerin Meta Seinemeyer von der Staatsoper Dresden (singt am 2. und 4. August)
- Venus: Kammerängerin Frieda Leider von der Staatsoper Berlin (singt in allen Aufführungen)
- Hirtenknahe: Hildegard Bieber-Baumann vom Stadttheater Hamburg (singt in allen Aufführungen)
- Biterolf: Alfred Schütz, Danzig  
 Heinarich: Fredy Busch, Danzig  
 Remmar: Richard Ludewig, Danzig  
 Hedi Kuhn, Danzig  
 Angeste à Brassard, Danzig  
 Hella Goebel-Boelk, Danzig  
 Maria Kieffel, Danzig
- Die vier Edelknahe: singen in allen Aufführungen

Die timmerliche Anweisung der Hirschbergers:  
 „Danziger Teufel“  
 Das Orchester umfaßt 180, der Chor 360 Mitwirkende  
 Eintrittspreise von 3 bis 30 Gulden  
 Ververkauf in Zoppot bei Zimmerss Buchhandlung, R. Kiefflich,  
 Am Markt Nr. 12, Telefon 225,  
 in Danzig bei Hermann Lax, Langgasse Nr. 71, Telefon 3456

**Flamingo**  
 Bühne und Film  
 Junkergasse 7 Tel. 6910

**Heute 2 große Schlager**

Das größte Meisterwerk von Ernst Lubitsch:

**Die Flamme**

**Das Mädchen der Straße**

In den Hauptrollen: Pola Negri  
 Alfred Abel und Hermann Thalmig

**Fräulein Liliput**

Aus dem Leben einer kleinen Zeitungsvendlerin, eine tragikomische Geschichte in 5 Akten  
 In der Hauptrolle: Viola Dana

**Lichtbild-Theater**  
**Ponggenmarkt Nr. 2**

**Lia de Putti in**  
**CLAIRE**

Die Geschichte eines jungen Mädchens in 5 Akten

**Das Geschöpf**

Der Leidensweg eines armen Reichens  
 Ein Lebensbild in 6 Akten nach dem im „Berliner Tageblatt“ erschienenen Roman von Hermann Wagner.  
 In den Hauptrollen:  
 Charlotte Ander, Gertrud Welker  
 Rudi Weyher, Erich Kaiser-Tietz  
 Alois Fryland

**Sperrplatten**

3 bis 26 mm stark. Fernvers. alle Holzarten.  
 Edelböden, Parkett,  
 Spiralstufen, Zier- u. Gesims-  
 leisten, Gipsreliefs, Schützengänge,  
 Fließpapier, Schellack, Leim,  
 Wachbeizen, Matten, Wasser-  
 Sulfid, Stahlfäden

**Marschall, Pflüger, E. u. L. L.**  
 Sandgasse Nr. 5-3  
 Telefon 3583

**Klavierstimmen**  
 und Reparaturen billigst.  
 Erstklassiges Personal.  
 Danziger  
**Max Kloss**  
 Tel. 265 Langer Markt 7/8 Tel. 265  
 Erschließung Piano R.P.P. preiswert.  
 Teilzahlung.

**Danzig-L. Sattengardt**  
 neben dem neu gebauten empfindl.  
 Anton Schwab, Spitzgasse 12, part.

*Gerade für*  
**Wollwäsche**  
**Persil**



Eben weil bei Persil jedes Reiben und jede eifrigste Bearbeitung der Wäsche leicht fällt, bleibt die empfindliche Wolle geschont und hält sich weich und unelastisch. Kein Einschleppen und kein Hartwerden. Die Farben bleiben lebhaft und frisch. Waschen Sie Ihre Wollwäsche in kalter Persillauge. Die wunderbare Reinigungskraft dieses Wollmittels bewirkt schon hierin die sorgsamste Säuberung.

**Institut für Zahnleidende**

Pfeifferstadt 71 ... 1 Min. v. Bahnhof ... Tel 2621

Nur Zahnarzt nach allen Systemen. Garantie bis zu 10 Jahren für Haltbarkeit.  
 Goldkronen  
 Platinen mit den modernsten Apparaten.  
 Die Preise sind sehr niedrig.  
 Zahnarzt pro Zahn, Zahnziehen mit äußerster Behutsamkeit und Fleiß von 2 Gulden an.

**Halt!**

32 getragene Herrenanzüge, sehr gut erhalten von 20 G. an.  
 Damenkleid, Stoffe, Schuhe, Bänder, (7888)  
**Leibknecht**  
 Spengergasse 27.

Geit. Br. Fadettangas (Mittelfig.) getragener Sommerpaletot, 1 echt. Panamahut, Größe 56, 1 Paar neue Damenschuhe, Extraverarbeit für etwas Plättch, Gr. 41, billig zu verk. Off. u. R. 3755 a. Exp.

**Gierlisten**

sehr billig (6890)  
 Johannisgasse 59.

**Mandolinen**

mit 12 u. 16 Saiten  
 sem. Orig. u. Gitar.  
 a. Unterricht empfohlen  
 Spottbillig F. H. Jels.  
 Pfeifferstadt 58. part.

**Spezialbrennwagen**

mit Harpferem Sitz  
 billig zu verk. F. H. Jels.  
 Spottbillig F. H. Jels.  
 Pfeifferstadt 58. part.

**Alle Möbel**

aller Art. Spiegel, Sofa  
 etc. zu verlauf. (7840)  
 Ostergasse 18, Schouka.

**Qualitäts-Zigaretten**

Karl Stöckig  
 vorm. F. Heimerowski  
 Danzig, Schichgasse 16.

**Gosda Schnupftabak** garant. rein  
 Lieberall erhältlich. Fabrik: Julius Gosda, Häkerg. 2

**Der Weg zum Glück**  
**Der Weg zum Reichtum**  
 führt durch die  
**Hamburger Staats-Lotterie**  
 Von 70000 Losen werden in 6 Klassen 26600 mit  
 Gewinnen gezogen, ferner 8 große Prämien, so daß  
 fast jedes zweite Los gewinnt.

**Erste Ziehung: 31. Juli**  
 Zur Auslosung gelangen  
**4 Millionen 828 700 Gm.**

Höchsteprämie	500 000
2. Prämie	200 000
3. Prämie	120 000
4. Prämie	100 000
5. Prämie	80 000
6. Prämie	70 000
7. Prämie	60 000
8. Prämie	50 000

Amtlicher Lospreis für die 1. Klasse nur:  
 M. 10.— für 1/2 Los  
 M. 1.— für 1/10 Los  
 M. 2.— für 1/5 Los  
 M. 2.50 für 1/4 Los  
 teurer 30 Pf. für Porto u. Liste usw.

Amtl. Losplan wird gratis versandt  
 Aufträge umgehend durch Z. h. Karte oder Post-  
 anweisung erbeten, auf Wunsch Zusendung  
 unter Nachnahme, spätestens bis zum 30. Juli  
 durch die staatlich konzessionierte Hauptlotterie-  
 kollekte von

**Samuel Heckscher senr.**  
 Hamburg 36 R., Dammstr. 14.

**Wir kaufen:**  
 Posener, Thorer,  
 Eibinger, Königsberger, Danziger  
**Stadtanleihen**  
 vor dem 1. August 1914 ausgestellte Stücke  
 sowie sämtliche  
**landschaftl. Pfandbriefe**  
 zu zeitmäßigen Kursen.  
**DEMPKE & SIEGFRIED · DANZIG**  
 Holzmarkt 15 Kassenstunden 9—1 Uhr  
 Reparat. Schreib- und Büromaschinen  
 Rep.-Werkstatt Robert F. Jahn, Mech. Mfr.,  
 Werkstätte Poggenpohl 88. Zu erreichen mit Tel. 6465

**Sämtliche Steuerangelegenheiten**  
 werden erledigt durch  
**Leo Sadowski, Privatanwalt**  
 Sprechzeit 3-6, Schmiedegasse 21, Tel. 824

**Reparaturen**  
**an Uhren und Goldwaren**  
 führt am billigsten aus  
**M. Manthey, Schichgasse 2a**

**Suroi**  
 für Effig

**75 Gulden Belohnung**  
 dem Wiederbringer des mit am 14. d. M.  
 entwendeten **Fahrrades**  
 Ware vor Ankauf!  
**Böttger, Kassab. Markt 3, 3 Tr.**

**WILLER RÄDER FAHRT EIN JEDER!**



weil stark, leicht laufend, elegant,  
 Führe nur beste deutsche Marken.

**Fahrräder**  
**Veritas'-Nähmaschinen**  
 zu außergewöhnlich billigen Preisen.  
 Kalteste Zahlungsbedingungen.  
**Mästel, Schläuche,**  
 sämtliche Zubehör- und Ersatzteile  
 ebenfalls sehr billig.  
 Reparaturen in eigen. Werkstätte sachgemäß u. billig  
**MAX WILLER, DANZIG**  
 1. Damm 14, Telefon 2957.